

Schulinterner Lehrplan im Fach Kunst am Gymnasium Martinum

Inhaltsverzeichnis:

Inhalt	
1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit
2	Aufgaben und Ziele des Faches
3	Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder des Faches
4	Unterrichtsvorhaben in der Sek1
5	Unterrichtsvorhaben in der EF
6	Unterrichtsvorhaben in der Q1 und Q2 (Abitur 2018)
7	Tabellarische Unterrichtsplanung der EF
8	Tabellarische Unterrichtsplanung der Q1/Q2
9	Kursformen: Grundkurs und Leistungskurs
10	Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung
11	Abiturprüfung

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Der Fachbereich Kunst verfügt über zwei Fachräume, einen hilfsweise genutzten Mehrzweckraum und einen Druckraum. Die in Parterre gelegenen Fachräume sind jeweils mit einem Beamer, einem Laptop, einem Elmogerät und einem OH-Projektor ausgestattet. In beiden Räumen besteht ein Internetzugang über den Lehrerlaptop. Der Druckraum ist mit einfachen Werkmitteln für den Hoch- und Tiefdruck ausgestattet. Eine Abzugsanlage existiert nicht. Weiterhin verfügt der Fachbereich über einen Brennofen für Keramik im Kellergebäude.

Durch die Lage im ländlichen Raum sind Museumsbesuche mit größerem Aufwand verbunden. Besuche nach Duisburg (Wilhelm-Lehmbruck-Museum), Hagen (Emil-Schumacher-Museum) und Berlin (Studienfahrt Kunst) waren fester Bestandteil des Unterrichts. Letztere findet nicht mehr statt.

2. Aufgaben und Ziele des Faches

Grundlage ist die Gleichwertigkeit von Produktion, Rezeption und Reflexion in den fachlichen Schwerpunkten der Malerei, Grafik und Plastik des Faches Kunst. Inhalte zum thematischen Umfeld des Designs, der Architektur, den Medien und spartenübergreifender Auffassungen sind möglich.

Die Persönlichkeitsbildung und deren Wirklichkeitserfahrung werden von mannigfaltigen Informationsträgern der neuen Technologie beeinflusst und sind als ein gegenwärtiger Prozess präsent. SuS sollen auf fachnahe Anforderungen kompetent reagieren lernen, indem sie ihre Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten systematisch und kumulativ erweitern und so Aufgaben eines mittleren Abstraktionsgrades bewältigen können.

Die SuS sollen Kompetenzen in der praktischen wie theoretischen Betrachtung von fachlichen Problemstellungen erlernen und dabei zunehmend selbstständig die gestellten Aufgaben lösen und darstellen können. In diesem der Ganzheitlichkeit angestrebten Persönlichkeitsentwicklung soll das Fach im Entwicklungsprozess des selbstbestimmten Handelns und anschaulichen Denkens zu fächerübergreifenden Ansprüchen beitragen.

Die fachmethodisch-didaktische Arbeit schließt weder den Frontalunterricht noch die Gruppen- oder Paararbeit aus. Die Fachlehrer entscheiden nach welcher Methodik die Lerngruppe sinnvollerweise unterrichtet wird. Ziel des Kunstunterrichts am GyM ist in erster Linie die Sachkenntnis zu erweitern, also Wissen zu vermitteln, Vorstellungen und Ideen als ein praktisch-theoretisches Gefüge zu erfahren. Die individuelle Förderung findet durch theoretisch-praktische Zusatzübungen im Unterricht/als Hausarbeit statt. Aufgabenstellungen mit erweiterten Niveau sind auch im Unterrichtsgeschehen möglich.

3. Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder des Faches

Bildkompetenz wird in zwei untereinander vernetzte **Kompetenzbereiche** ausdifferenziert, die als **Produktion** und **Rezeption** unterschieden werden. Reflexion ist ein immanenter Bestandteil beider Kompetenzbereiche. Eine differenzierte Wahrnehmungs- und Urteilsfähigkeit ist somit Bestandteil beider Kompetenzbereiche, die sich gegenseitig unterstützen.

Kompetenzbereiche

- **Kompetenzbereich Produktion**

Bezugspunkte dieses Kompetenzbereiches sind die Fähigkeiten zur Produktion von Bildern und zur Reflexion über Bildsprache und Gestaltungsprozesse im Sinne eines bildfindenden Dialogs .

Der Kompetenzbereich Produktion bezieht sich auf gestaltungspraktische Fertigkeiten, auf Kompetenzen im Umgang mit Medien und Materialien in Verbindung mit bildnerischen Verfahren und auf Fähigkeiten in deren planvoller Anwendung. Dabei kann sich Gestaltung im Sinne der Konzeptkunst auch im immateriellen Bereich bewegen.

Gestalterische Produktion schließt Fähigkeiten zur Formulierung eigener bildnerischer Fragestellungen und darauf bezogener Gestaltungsabsichten ebenso ein wie Kompetenzen beim Einbezug gesellschaftlicher, historischer und weltanschaulicher Kontexte.

Die im bildfindenden Dialog immanente Reflexion über Bildsprache stellt einen komplexen kognitiven Prozess dar, in dem Vorstellungs-, Wahrnehmungs- und Darstellungsformen in Beziehung gesetzt und bewertet, angenommen oder verworfen und dadurch miteinander verschränkt werden.

- **Kompetenzbereich Rezeption**

Der Bereich Rezeption umfasst Kompetenzen zur Wahrnehmung, Analyse und Deutung von Bildern. Diese Kompetenzen schließen in besonderer Weise die Bereitschaft ein, sich auf visuelle Phänomene einzulassen und sowohl neuen wie bereits bekannten bildnerischen Ausdrucksformen mit Offenheit zu begegnen. Ästhetische Erfahrungen sind auch vorsprachlich und präkognitiv geprägt, so dass in diesem Zusammenhang praktisch-rezeptive Verfahren des Bildzugangs und der Bilderschließung eine besondere Bedeutung haben. Die Schülerinnen und Schüler nutzen diese Verfahren, um über subjektive Anknüpfungspunkte Fragen an Bilder zu entwickeln, die im Sinne des hermeneutischen Zirkels das Bild durch gezielt eingesetzte analytische Methoden sukzessiv erschließen.

Bei der systematischen Analyse und Deutung von Bildern bringen Schülerinnen und Schüler Kompetenzen ein, um die Beziehung zwischen der Bildgestaltung und den von ihr ausgelösten Wahrnehmungen, Einstellungen und Urteilen zu erörtern. Dies bedeutet, dass neben den phänomenologischen Untersuchungen auch Fragen zum Bildkontext durch die gezielte Suche und Auswahl von Quellenmaterial in die Deutung einbezogen werden, um den Bildsinn auch in seiner kontextuellen Dimension zu erschließen.

Auch im Kompetenzbereich Rezeption ist die Reflexion immanenter Bestandteil. Dazu gehört neben

der begründeten Auswahl und Bewertung der Analyse- und Interpretationsmethoden auch die Fähigkeit zur Reflexion von Bedingtheit, Funktion und Vermittlungsform bildnerischer Sprache.

Inhaltsfelder

Kompetenzen sind nicht nur an die Kompetenzbereiche, sondern immer auch an fachliche Inhalte gebunden. Bildkompetenz wird in den nachfolgenden, für die gesamte gymnasiale Oberstufe geltenden **Inhaltsfeldern** entwickelt: **Bildgestaltung** und **Bildkonzepte**. Zusätzlich zu den nachfolgend aufgeführten verbindlichen inhaltlichen Schwerpunkten sind ergänzend *Epochen, Stile, Künstlerinnen und Künstler verschiedener Kulturen, Arbeitsverfahren* und *Medien* für die Ansteuerung der obligatorischen im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzerwartungen durch die Lehrkraft auszuwählen.

- **Inhaltsfeld 1: Bildgestaltung**

Bildnerische Gestaltungen werden im Inhaltsfeld I im Hinblick auf ihre stofflichen und formalen Grundlagen und deren Einfluss auf Gestaltungsvorgänge und Gestaltungsabsichten praktisch-gestalterisch und theoretisch in den Blick genommen. Die Einflüsse von Herstellungsverfahren, die sie mitbestimmen, und Funktionen, die sie erfüllen sollen, werden hierbei mit einbezogen. Die in der Sekundarstufe I obligatorischen inhaltlichen Schwerpunkte Form, Farbe, Material und die damit verbundenen Handlungsformen des Zeichnens, Malens, Collagierens, Plastizierens, des körperlichen Agierens etc. werden aufgegriffen, Fähigkeiten und Fertigkeiten angeglichen und ausdifferenziert und im inhaltlichen Schwerpunkt *Elemente der Bildgestaltung* subsummiert. Im inhaltlichen Schwerpunkt *Bilder als Gesamtgefüge* werden bildnerische Gestaltungen in ihrer Wirkung und bildimmanenten Deutung systematisch in den Blick genommen.

- **Inhaltsfeld 2: Bildkonzepte**

Das Inhaltsfeld Bildkonzepte reflektiert das Bild als Konstruktion und Deutung von Wirklichkeiten und bezieht sich damit auf die kontextuellen Bedingungen und Bedingtheiten von Gestaltungen, ihre Funktionen und Intentionen. Als Bezugsaspekte sind die obligatorischen inhaltlichen Schwerpunkte *Bildstrategien* als Formen der Bildfindung sowie *Bildkontexte* als personale, soziokulturelle und historische Bedingungen von Gestaltungen und Wahrnehmungsvorgängen der Bildproduktion und Bildrezeption zugeordnet.

4. Unterrichtsvorhaben in der Sek 1

Die Unterrichtsvorhaben werden hier in Form von Karteikarten dargestellt. Sie halten im oberen Teil die verbindlichen Absprachen der Fachschaft fest und führen im unteren Teil beispielhafte Konkretisierungen der Unterrichtsvorhaben aus. Die Farben der Flächen, innerhalb derer die Kompetenzerwartungen angegeben sind, verweisen auf deren inhaltlichen KLP-Schwerpunkte: Grau = Übergeordnete Kompetenzerwartungen, Grün = Farbe, Gelb = Form, Blau = Material, Beige = personale und soziale Bedingungen, Rosa = Bildstrategien.

<p>Unterrichtsvorhaben 5.1:</p> <p>Herstellen eines Zusammenhangs zwischen historischen und Bildern aus der Wirklichkeit der Schülerinnen und Schüler</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Charakteristika der Bilder im Vergleich entdecken - anschauliche Beschreibung von Teilaspekten der Bildgestaltung und Bildwirkung - Umsetzung von entdeckten formalen und inhaltlichen Gestaltungsmöglichkeiten in eigene Bilder 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen. <ul style="list-style-type: none"> ■ analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte. ■ begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen. ○ entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen. ○ gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher/individueller Auffassungen und Standpunkte vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Kontextes. ○ gestalten Bilder, die zu historischen Motiven und Darstellungsformen, welche zur eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung gesetzt werden können, eine eigene Position sichtbar machen. <ul style="list-style-type: none"> ■ benennen ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke zu Bildgestaltungen. ■ begründen ihren individuell-persönlichen Eindruck zu einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur. ■ analysieren historische Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen.
---	--

<p>Unterrichtsvorhaben 5.1 (konkretes Beispiel):</p> <p>Kinderbilder</p> <p>Kontext: „Meine Wirklichkeit“ Selbstvorstellung im Vergleich zum aktuellen Umfeld und historischen Kinderbildern</p> <p>Voraussetzungen: Kernlehrplan der Grundschule</p> <p>Bildbeispiele : <i>Hans Holbein, d. J., Edward, Prince of Wales, 1538/39</i> <i>Kinder in der Kunst (Genredarstellungen)</i></p> <p><i>Beispiele aktueller Kinderfotografie</i></p> <div style="display: flex; justify-content: space-around;">   </div>	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung Vergleichende und perzeptive Bildbetrachtung von Holbein, Prinz Edward und aktuellen fotografierten Kinderbildern. Herausarbeiten von Gemeinsamkeiten.</p> <p>Vergleich der Attribute, Spielzeug, Kleidungsstücke. Vergleich der Körperhaltung, Mimik, Gestik (durch Nachstellen). Vergleich der Figur-Raum-Konstellation (Hintergrund). Vergleich der Bildkomposition. Vergleich der Farbwirkung. Vergleich des Betrachterbezugs.</p> <p>Begründung des individuell-persönlichen Eindrucks aus der Bildstruktur .</p> <p>Selbstdarstellung mit Lieblingsstücken (Spielzeug, Lieblingskleidung) als digitale Fotografie in Partnerarbeit. Mit formalen Bezügen (z.B. Haltung, Gestik, Texttafel) zur historischen Bildvorlage Holbeins.</p> <p>Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Bildergebnisse im Klassenvergleich. Vergleich der verwendeten Medien (hist. malerische Vorlage und fotografisches Nachbild).</p>
--	--

<p>Unterrichtsvorhaben 5.2:</p> <p>Wechselwirkung von Farben in inhaltlichen und kompositorischen Bildzusammenhängen</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Farbe, Form, Bildstrategien</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Experimentierfreude im Prozess bezogen auf die Problemstellungen - Flächengliederung und Farbbeziehungen - Grad der erreichten Farbdifferenzierung - Sinnhaftigkeit der Komposition - Argumentation in Klassen- und Gruppendiskussionen - differenzierte fachsprachliche Ausdrucksfähigkeit bezogen auf Farbe und Komposition (auch schriftlich in der Präsentation) in eigenen Arbeiten und in kunstgeschichtlichen Bezügen. 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p>
	<ul style="list-style-type: none"> ○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen. ■ beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen. ■ begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen.
	<ul style="list-style-type: none"> ■ beschreiben und bewerten Komposition im Hinblick auf die Bildwirkung,
	<ul style="list-style-type: none"> ○ entwickeln und beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen. ○ entwickeln und beurteilen Lösungen zu bildnerischen Problemstellungen in Beziehung auf Farbwerte und Farbbeziehungen. ■ benennen unterschiedliche Farben und unterscheiden zwischen Farbton, Buntheit und Helligkeit. ■ analysieren Farbbeziehungen in Gestaltungen nach Farbgegensatz, Farbverwandtschaft, räumlicher Wirkung.
	<ul style="list-style-type: none"> ● beurteilen experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten für bildnerische Gestaltungen.

<p>Unterrichtsvorhaben 5.2: (konkretes Beispiel):</p> <p>Gruppenarbeit: großformatige Naturlandschaften, in denen sich Fantasiewesen verstecken oder mittels Warnfarben drohen</p> <p>Kontext: Differenzierte Wahrnehmung von Umweltphänomenen Biologie: Warnung, Tarnung, Mimikry</p> <p>Voraussetzungen: Erfahrungen im Umgang mit Wasserfarben und Mischen von Farben (Grundschule) Ggfs. Vorübungen notwendig</p> <p>Bildbeispiele u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Max Ernst: Lebensfreude, 1936 - Rousseau: Schlangenbeschwörer, 1907 - Paul Klee: Der Goldfisch, 1925 - Abb. zu Warnung und Mimikry 	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <p>Der Gruppenarbeit gehen Übungen im Umgang mit Wasserfarben (Mischen von Farben, aufhellen, abdunkeln), im Umgang mit der Konsistenz der Farben (wässrig, pastos) und zur differenzierten Benennung von Farben voraus. Hier sollte die Farblehre und der Farbkreis vermittelt werden. Schließlich kann auch durch Sammeln von unterschiedlichen Tönen einer Farbfamilie und benennen dieser Farben mit Fantasienamen und Nachmischen der jeweiligen Farben eine Erweiterung der Farblehre angestrebt werden.</p> <p>In Gruppenarbeit sollen nach dieser Vorarbeit großformatige Landschaftsbilder (Dschungel, Korallenriff, Unterwelt, Hölle, ..), die sich jeweils an einer Farbfamilie orientieren, gemalt werden. Als Einstieg oder Ergänzung können Bildbetrachtungen zur Farbenvielfalt bei Max Ernst, Rousseau oder anderen Anregungen liefern. In Einzelarbeit werden nach Fertigstellung der Landschaft Wesen in größerer Zahl und unterschiedlicher Größe gemalt, die ebenfalls farblich differenziert gestaltet werden und die nachher ausgeschnitten in die Landschaft der Gruppenarbeit eingeklebt werden. Dabei ist offen, ob es sich um Einzeltiere oder größere Gruppen (Herden, Rudel) handeln soll.</p> <p>Die Gruppen experimentieren mit farblich unterschiedlichen Wesen in ihrer jeweiligen Landschaft und entdecken Wechselwirkungen von Farben, die sie im nächsten Entscheidungsschritt gezielt einsetzen. Diese Experimente können auch Gruppenübergreifend erfolgen. Ferner soll auch die Ordnung auf der Bildfläche so gestaltet werden, dass eine Geschichte entsteht. Die Gruppe entscheidet abschließend gemeinsam über die Gesamtgestaltung und fixiert das Ergebnis.</p> <p>In Gruppen- und Plenumsphasen werden parallel zu der Arbeit in den Gruppen die Wechselwirkungen der Farben und Kompositionsgesichtspunkte wie Ballungen, Streuungen, Richtungen, Schwerpunktsetzungen, Blickführung diskutiert und dadurch abgesichert und gefestigt.</p> <p>Werkbetrachtungen sichern die gewonnenen Erkenntnisse ab und machen gleichzeitig den Schülerinnen und Schülern den Lernzuwachs deutlich.</p> <p>Zusammen mit Beschreibungen des Prozesses und der gefundenen Regeln zur Wechselwirkung von Farben und zur Komposition werden die Ergebnisse in der Schule ausgestellt.</p> <p>Eine Zusammenarbeit mit dem Fach Biologie zum Thema „Warnung, Tarnung, Mimikry“ kann übergreifende Erkenntnisse schaffen.</p>
---	---

<p>Unterrichtsvorhaben 5.3:</p> <p>Materialien hinsichtlich ihrer Wirkungsdimension untersuchen und in neue Gestaltungen integrieren</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Form, Material, Bildstrategie</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vielfalt der gefundenen und eingesetzten Materialien - Genauigkeit der Beschreibung der Eigenschaften und Wirkungen - Beobachtungen bei der Gestaltung der Einzelobjekte im Hinblick auf Experimentierfreudigkeit und Variantenreichtum - Austausch in der Gruppe über die Gestaltungsprinzipien soweit möglich - Einzelobjekt im Verhältnis zu den anderen Objekten - Arbeitsprotokoll 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge. ■ analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte. <ul style="list-style-type: none"> ○ bewerten Formgebungen, die durch die Verwendung unterschiedlicher Materialien bei der Herstellung von Objekten entstehen. ■ beschreiben Eigenschaften und erklären Zuordnungen von Montageelementen in dreidimensionalen Gestaltungen. <ul style="list-style-type: none"> ○ entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Bewertung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes. ■ beschreiben und beurteilen die haptischen und visuellen Qualitäten unterschiedlicher Materialien auch verschiedener Herkunft im Zusammenhang bildnerischer Gestaltungen. <ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen i. S. d. Ähnlichkeit/ Gegensätzlichkeit/Figuration. ○ verwenden und bewerten die Strategie des gestalterischen Experiments als ziel- und materialgeleitete Handlungsform mit ergebnisoffenem Ausgang. ■ beurteilen experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten für bildnerische Gestaltungen.
--	--

<p>Unterrichtsvorhaben 5.3 (konkretes Beispiel):</p> <p>Mobile der Gegensätze Partner- und Gemeinschaftsarbeit</p> <p>Kontext: Materialien lösen unabhängig von ihrer möglichen Funktion Assoziationen und Gefühle aus und können dadurch mit Bedeutung aufgeladen werden.</p> <p>Voraussetzungen: keine</p> <p>Bildbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Alexander Calder, Mobile- und Materialobjekte - Jean Tinguely, Objekte aus der Baluba-Serie - Meret Oppenheim, Das Frühstück im Pelz, 1936 - Design-Objekte mit besonderen Materialeigenschaften 	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <p>Schülerinnen und Schüler sammeln unterschiedlichste Materialien, die hinsichtlich ihre Eigenschaften und Wirkungen untersucht und beschrieben werden. Über Assoziationen, die sich aus diesen Untersuchungen ergeben, werden Gruppen von Materialien und gegensätzliche Begriffspaare gebildet, die Ausgangspunkt für eine größere Gruppenarbeit bilden sollen. In einer Partnerarbeit sollen in einem ersten Schritt von der Wirkung her gegensätzliche, ungegenständliche Objekte gebaut werden, die mit anderen Partnerarbeiten zu einem größeren Mobile zusammengeführt werden. Im gesamten Arbeitsprozess findet ein Austausch zwischen den jeweiligen Partnern und der Gruppe statt, in dem die Deutungen und Entscheidungen bewusst werden. Der Prozess wird im Arbeitsheft dokumentiert. Bildbeispiele sollen Anregungen geben und deutlich machen, dass Material und Bedeutung unabhängig von der gegenständlichen Aussage eng miteinander verknüpft sind.</p>
--	---

<p>Unterrichtsvorhaben 5.4:</p> <p>Umrisslinie und differenzierter Einsatz der Linie als Bedeutungs-träger in der Frei-handzeichnung</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Form, Bildstrategie</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung :</p> <ul style="list-style-type: none"> – Zwischenergebnisse zu den einzelnen bearbeiteten Aspekten und Dokumentation der einzelnen Arbeitsschritte – Projektion einzelner Beispiele – gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen. ○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen. <ul style="list-style-type: none"> ■ beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen. ■ begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen. <ul style="list-style-type: none"> ○ entwickeln zielgerichtet Figur-Grund-Gestaltungen durch die Anwendung der Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur. <ul style="list-style-type: none"> ■ erklären die Wirkungsweise von grafischen Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen mit unterschiedlichen Tonwerten. <ul style="list-style-type: none"> ○ realisieren gezielt bildnerische Gestaltungen durch verschiedene Materialien und Verfahren der Zeichnung (Bleistift, Filzstift, digitale Werkzeuge und andere Mittel). <ul style="list-style-type: none"> ■ beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in Verfahren der Zeichnung (Bleistift, Filzstift, digitale Werkzeuge) und beurteilen ihre Wirkungen entsprechend der jeweiligen Materialeigenschaften. <ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen. ○ verwenden und bewerten die Strategie des gestalterischen Experiments als ziel- und materialgeleitete Handlungsform mit ergebnisoffenem Ausgang. ○ bewerten das Anregungspotenzial von Zufallsverfahren als Mittel der Bildfindung und setzen diese Verfahren bei Bildgestaltungen gezielt ein. <ul style="list-style-type: none"> ■ beurteilen experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten für bildnerische Gestaltungen. <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher/individueller Auffassungen und Standpunkte vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Kontextes. <ul style="list-style-type: none"> ■ begründen ihren individuell-persönlichen Eindruck einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur. ■ analysieren historische Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen.
--	---

<p>Unterrichtsvorhaben 5.4 (konkretes Beispiel):</p> <p>Von der Zeichenübung zum bewussten Einsatz der Linie in einer umfassenderen Arbeit</p> <p>Kontext: Linie in Alltags- und künstlerischen Zusammenhängen. (Karikatur, Computerspiele, Schrift,..) Deutsch: Sagen und Phantasiegeschichten</p> <p>Voraussetzungen: Grunderfahrungen im Umgang mit der Linie sowie mit verschiedenen Stiften Vergl. Lehrplan Kunst für die Grundschule</p> <p>Bildbeispiele: Jona wird vom Wal verschlungen und nach drei Tagen an Land ausgespieden (Melantrichova-Bibel 1570).</p>	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Zeichentübungen mit Fineliner (oder Zeichenfeder und Tusche) und Bleistiften unterschiedlicher Härte, ggf. Kohlestifte: <ol style="list-style-type: none"> a) Aus dem Kopf löst sich ein Gedanke b) Linien beschreiben Bewegungen Erkenntnisse zu: Ausdrucksqualitäten der Linie, Zuordnung von Linien, Verdichtung-Auflockerung, Ordnung-Unordnung, Linie als Spur, als Richtung, Linien beschreiben Formen im Umriss, Linien beschreiben Oberflächen durch Binnenstrukturen 2. Entdecken anderer Funktionen von Linien in einem Bildbeispiel mit ersten Bilddeutungen. Anwendung des Bekannten und Erkenntnisse zu: Linien beschreiben Formen im Umriss, Linien beschreiben Oberflächen durch Binnenstrukturen. 3. Abschließende Zeichenarbeit zu einer erfundenen aktualisierten Geschichte über ein Phantasiewesen Vorbilder: Jonas wird vom Wal verschlungen, Riesenkraken ziehen eine Kogge in die Tiefe, das Ungeheuer von Loch Ness, ... (Anwendung aller gelernten Aspekte).
---	--

<p>Unterrichtsvorhaben 5.5</p> <p>Frottage und Materialdruck als experimentelle Techniken</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Form, Material, Bildstrategie</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung : Zur Collage und Frottage: - Formenvielfalt, - Strukturreichtum - Gestaltqualität - Genauigkeit der Beschreibung der Eigenschaften und Wirkungen Zur Bildbetrachtung: - aspektbezogene Wirkungsanalyse Arbeitsprotokoll</p>	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p>
	<ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge. ■ analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.
	<ul style="list-style-type: none"> ○ bewerten Formgebungen, die durch die Verwendung unterschiedlicher Materialien bei der Herstellung von Objekten entstehen. ■ erklären die Wirkungsweise von grafischen Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen mit unterschiedlichen Tonwerten.
	<ul style="list-style-type: none"> ○ beurteilen die Einsatz- und Wirkungsmöglichkeiten unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock im Verfahren des Hochdrucks. ■ beschreiben und beurteilen die Funktion verschiedener Materialien und Materialkombinationen in Verwendung als Druckstock und vergleichen die Ausdruckswirkungen der grafischen Gestaltungen.
	<ul style="list-style-type: none"> ○ bewerten das Anregungspotenzial von Zufallsverfahren als Mittel der Bildfindung und setzen diese Verfahren bei Bildgestaltungen gezielt ein. ○ verwenden und bewerten die Strategie des gestalterischen Experiments als ziel- und materialgeleitete Handlungsform mit ergebnisoffenem Ausgang.

<p>Unterrichtsvorhaben 5.5 (konkretes Beispiel):</p> <p>Von der Frottage zum Materialdruck</p> <p>Kontext: Experimentelle grafische Techniken und Verfahren Strukturen in der Umwelt</p> <p>Voraussetzungen: Ggf. Erfahrungen mit einfachen Druckverfahren (Grundschule)</p> <p>Bildbeispiele: <i>Dürer, Rhinoceros, Holzschnitt, 1515</i> <i>Max Ernst, Naturgeschichte, 1926</i></p>	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <p>Einführung in die Technik der Frottage durch Abreiben einfacher reliefartiger Gegenstände wie Münzen, Leder, Federn, etc.</p> <p>Sammelphase 1 verschiedener Materialien und Gegenstände mit unterschiedlichen Oberflächenbeschaffenheiten. Abreibübungen mit Grafitstiften, -blöcken.</p> <p>Bildbetrachtung 1: Dürer, Rhinoceros, Holzschnitt, 1515, unter den Aspekten Muster, Oberflächenstruktur. Daten zur Bildentstehung.</p> <p>Ausschneiden der Fragmente der Frottageexperimente. Zusammenfügen / Collagieren der Fragmente zu einer neuen Bildeinheit. Motiv: „Fabelwesen, Fantasietier“.</p> <p>Analyse und Bewertung der Ergebnisse unter den Aspekten der Gestaltqualität, der Formenvielfalt, des Strukturreichtums.</p> <p>Bildbetrachtung 2: Max Ernst, Frottage aus der Histoire Naturelle, 1926. Hauptaspekte: Bildnerische Ergebnisse der Frottage-technik, Figur / Grundprobleme, Hell-Dunkel.</p> <p>Druckexperimente einiger Materialien und Gegenstände aus Sammelphase 1.</p> <p>Sammelphase 2 weiterer Materialien und Gegenstände mit unterschiedlichen Oberflächenbeschaffenheiten. Druckexperimente mit selbstmontierten Druckstöcken.</p>
---	---

<p>Unterrichtsvorhaben 5.6</p> <p>Ausdrucksqualität ungegenständlicher plastischer Formgebung</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Form</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Prägnante Gestaltung der Formqualitäten und Formkontraste - anschauliche Beschreibung grundlegender Formmerkmale eigener und fremder Gestaltungen und Bildwirkungen. 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen. ■ analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.
	<ul style="list-style-type: none"> ○ bewerten Formgebungen, die durch die Verwendung unterschiedlicher Materialien bei der Herstellung von Objekten entstehen. ■ beschreiben und bewerten Komposition im Hinblick auf die Bildwirkung,
	<ul style="list-style-type: none"> ○ entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Bewertung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes.
	<ul style="list-style-type: none"> ■ beurteilen experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten für bildnerische Gestaltung.
	<ul style="list-style-type: none"> ■ benennen ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke zu Bildgestaltungen.

<p>Unterrichtsvorhaben 5.6 (konkretes Beispiel)</p> <p>Geometrische und organische Formen</p> <p>Kontext: Haptische Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler</p> <p>Voraussetzungen: Anknüpfung an den Kernlehrplan der Grundschule</p> <p>Bildbeispiele: <i>Hans Arp, Vorstudie zu Wolkenhirt“ (1953)</i> Torso mit Knospen (1961) <i>Moore/Giacometti...</i></p>	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <p>In der Heranführung an plastische Verfahren konstruieren die SuS mit Papier, Pappe o.ä. plus Klebstoff/Kleister geometrische und organische Formen. Im zweiten Schritt sollen die unterschiedlichen Oberflächen den Formen zugeordnet werden. Im letzten Schritt ist auch eine begründete farbliche Zuordnung denkbar.</p> <p>Im Anschluss werden die experimentell gewonnenen Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten beurteilt. Möglichkeiten sind hier z.B.: Erhebung der Ergebnisse zu autonomen Plastiken durch Sockelgestaltung, die farbige Fassung des plastischen Körpers zur Betonung der Formcharakteristika, die dekorative Gestaltung der Formen durch Muster und Ornamente, o.ä.</p> <p>Vertieft wird die Einheit durch Bildbetrachtung exemplarischer Werkbeispiele von z. B. Arp. Dabei sollen im Sinne eines Perzeptes subjektive Zugänge den Ausgangspunkt bilden, um anschließend Erkenntnisse zu systematisieren und für die eigene Arbeit und die Bewertung anderer Arbeiten fruchtbar zu machen.</p>
--	--

<p>Unterrichtsvorhaben 6.1:</p> <p>Raumdarstellung auf der Fläche</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Form, Farbe</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Zwischenergebnisse zu den einzelnen bearbeiteten Aspekten – Dokumentation der einzelnen Arbeitsschritte und Arbeitsergebnisse im Heft – Beiträge in Zwischen- und Abschlussdiskussionen – gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung 	<p align="center">– KLP-Kompetenzen (□= Produktion □□□= Rezeption)</p>
	<ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen. ▪ beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen. ▪ analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.
	<ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Verblassung. Höhenlage/Flächenorganisation) Räumlichkeit suggerierende Bildlösungen. ▪ benennen die elementaren Mittel der Raumdarstellung von Überschneidung,, Staffelung, Verkleinerung, Sättigung und Höhenlage und überprüfen ihre Räumlichkeit suggerierende Wirkung. ▪ beschreiben und bewerten Komposition im Hinblick auf die Bildwirkung.
	<ul style="list-style-type: none"> ○ unterscheiden und variieren Farben in Bezug Farbton, Buntheit, Helligkeit in bildnerischen Problemstellungen. ▪ analysieren Farbbeziehungen in Gestaltungen nach Farbgegensatz, Farbverwandtschaft, räumlicher Wirkung. ▪ erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung.

- transferieren Analyseergebnisse zu unterschiedlichen Bildverfahren auf eigene bildnerische Problemstellungen.

<p>Unterrichtsvorhaben 6.1 (konkretes Beispiel):</p> <p>Stationenlernen oder lehrerzentrierter Unterricht zu Aspekten der Raumillusion auf der Fläche</p> <p>Kontext: Raumillusion in der Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler</p> <p>Voraussetzungen: Umgang mit technischen Hilfswerkzeugen</p>	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <p>Grundlegende Verfahren, Raum auf der Fläche darzustellen, werden mithilfe eines u. a. Stationenlernens praktisch-rezeptiv vermittelt:</p> <p>STATION 1: Raum durch Überschneidung experimentell erkennen</p> <p>STATION 2: Die Erfahrung machen, dass im Bild unten liegende Gegenstände (Vordergrund) näher erscheinen</p> <p>STATION 3: Erkennen, dass Farben nach „hinten“ verblassen</p> <p>STATION 4: Anhand von Landschaftsbildern zu der Einsicht gelangen, dass die Formen mit wachsender Entfernung verschwimmen</p> <p>STATION 5: Die Erfahrung beim Zeichnen machen, dass die Größe der Gegenstände mit zunehmender Entfernung abnimmt und dass die in den Raum führenden Linien nach hinten zusammenlaufen.</p> <p>Daran anbindend ist die Darstellung Fluchtpunktperspektive einzuüben und an einem kunstgeschichtlichen Beispiel zu festigen.</p> <p>Arbeitsmaterialien für die Stationen:</p> <table border="1"> <tr> <td>Station 1</td> <td><u>geometrische Formen</u> als Papp- oder Papierflächen mit (schwarzer) Außenkontur, Klebstoff, A4-Papier</td> </tr> <tr> <td>Station 2</td> <td><u>Arbeitsblatt</u> mit Wald und einem Haus</td> </tr> <tr> <td>Station 3</td> <td><u>grüne Blätter</u> im A4-Format, welche einen grünen Farbverlauf von Hell- nach Dunkelgrün darstellen, <u>schwarze Figuren</u></td> </tr> <tr> <td>Station 4</td> <td>verschiedene Landschaftsabbildungen z. B. C.D. Friedrich, <u>„Wanderer über dem Nebelmeer“</u>, 1818</td> </tr> <tr> <td>Station 5</td> <td>Folien, Folienstifte, gleich große Kartons</td> </tr> </table> <p>Anschließend eine zusammenführende gestaltungspraktische Aufgabe zum Thema.</p>	Station 1	<u>geometrische Formen</u> als Papp- oder Papierflächen mit (schwarzer) Außenkontur, Klebstoff, A4-Papier	Station 2	<u>Arbeitsblatt</u> mit Wald und einem Haus	Station 3	<u>grüne Blätter</u> im A4-Format, welche einen grünen Farbverlauf von Hell- nach Dunkelgrün darstellen, <u>schwarze Figuren</u>	Station 4	verschiedene Landschaftsabbildungen z. B. C.D. Friedrich, <u>„Wanderer über dem Nebelmeer“</u> , 1818	Station 5	Folien, Folienstifte, gleich große Kartons
Station 1	<u>geometrische Formen</u> als Papp- oder Papierflächen mit (schwarzer) Außenkontur, Klebstoff, A4-Papier										
Station 2	<u>Arbeitsblatt</u> mit Wald und einem Haus										
Station 3	<u>grüne Blätter</u> im A4-Format, welche einen grünen Farbverlauf von Hell- nach Dunkelgrün darstellen, <u>schwarze Figuren</u>										
Station 4	verschiedene Landschaftsabbildungen z. B. C.D. Friedrich, <u>„Wanderer über dem Nebelmeer“</u> , 1818										
Station 5	Folien, Folienstifte, gleich große Kartons										

<p>Unterrichtsvorhaben 6.2:</p> <p>Der differenzierte Einsatz der Linie im Kontext grafischer Gestaltung</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Form, Bildstrategien</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Zwischenergebnisse zu den einzelnen bearbeiteten Aspekten und Dokumentation der einzelnen Arbeitsschritte im Arbeitsheft – Übung in Partnerarbeit – gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen. ○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen. ○ gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge. <ul style="list-style-type: none"> ■ beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen. ■ analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte. ■ begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen.
	<ul style="list-style-type: none"> ○ entwickeln zielgerichtet Figur-Grund-Gestaltungen durch die Anwendung der Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur. ■ erklären die Wirkungsweise von grafischen Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen mit unterschiedlichen Tonwerten.
	<ul style="list-style-type: none"> ○ realisieren gezielt bildnerische Gestaltungen durch verschiedene Materialien und Verfahren der Zeichnung (Bleistift, Filzstift, digitale Werkzeuge und andere Mittel).
	<ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen. ○ verwenden und bewerten die Strategie des gestalterischen Experiments als ziel- und materialgeleitete Handlungsform mit ergebnisoffenem Ausgang. <ul style="list-style-type: none"> ■ transferieren Analyseergebnisse zu unterschiedlichen Bildverfahren auf eigene bildnerische Problemstellungen
	<ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher/individueller Auffassungen und Standpunkte vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Kontextes. <ul style="list-style-type: none"> ■ begründen ihren individuell-persönlichen Eindruck einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur. ■ analysieren historische Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen.

<p>Unterrichtsvorhaben 6.2 (konkretes Beispiel):</p> <p>Vom Interpretationspuzzle zum bewussten Einsatz der Linie als Umriss und Binnenstruktur in der eigenen Gestaltung</p> <p>Kontext: Linie in Alltags- und künstlerischen Zusammenhängen. (Karikatur, Computerspiele, Schrift, Holzschnitt)</p> <p>Voraussetzungen: Grunderfahrungen mit Ausdrucksqualitäten und Darstellungsfunktionen der Linie Grunderfahrungen mit verschiedenen grafischen Materialien (Bleistift, Fineliner, Buntstifte)</p> <p>Bildbeispiele: Dürer, Die apokalyptischen Reiter. Holzschnitt, 1498 u. a.</p>	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Interpretationspuzzle: In Bildausschnitten eines Holzschnitts werden die Linien ausgedeutet und zu einer Bildinterpretation zusammengefügt. 2. Drei Puzzlestücke mit Bildausschnitten mit kontrastreicher Linienführung und Struktur für die Bereiche „dichter Wald“, „gebaute Stadt“ und „zotteliger Bär“ werden in Einzelarbeit entwickelt (z. B. regelmäßige geordnete Strukturen, tektonische Formen für die Stadt, geordnete und ungeordnete Haarstrukturen des Bärenpelzes und organische, dichte Strukturen des Waldes). Die Puzzleteile werden gemeinsam verglichen, zugeordnet und wirkungsmäßig ausgedeutet. 3. Erkenntnisse aus Feinstrukturanalyse und Bildinterpretation des Dürer Holzschnitts und aus den eigenen Strukturbeispielen sind Grundlage für eine grafische Bildgestaltung, welche die unterschiedlichen Ausdrucksqualitäten von Linie und Struktur inhaltlich miteinander verschränkt: „Der Bär verlässt den Wald“. Alternativ „Der Bär beim Zahnarzt“ o. ä. (Anwendung aller gelernten Aspekte) <p>Alternativ sind hier auch andere Verfahren (Materialdruck, Tiefdruck, Schabtechniken, o. ä.) denkbar.</p>
--	---

<p>Unterrichtsvorhaben 6.3:</p> <p>Vom Experiment mit Farben und Farbauftrag zu einer aussagekräftigen Bildgestaltung</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Material, Farbe, Bildstrategie</p> <p>Grundlagen der Leistungsbeurteilung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Differenzierungsgrad der durch experimentelle Methoden erreichten Vielfalt von Farbtonabstufungen im Sättigungs- und Hell-Dunkel-Bereich. – Prägnanz der Gestaltung in Farbe und Form bei komplexer Figur-Grund-Gestaltung – Genauigkeit und fachsprachliche Korrektheit bezogen auf Farbe, Farbauftrag und inhaltliche Einsatzmöglichkeiten der experimentell gewonnen Gestaltungsergebnisse 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementare Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen. ○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen. <ul style="list-style-type: none"> ■ beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachgemessen in ihren wesentlichen Merkmalen. ○ entwickeln zielgerichtet Figur-Grund-Gestaltungen durch die Anwendung der Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur. <ul style="list-style-type: none"> ■ beschreiben und bewerten Komposition im Hinblick auf die Bildwirkung. ○ bewerten die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerischen Gestaltung. ○ entwickeln und beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen. ○ entwickeln und beurteilen Lösungen zu bildnerischen Problemstellungen in Beziehung auf Farbwerte und Farbbeziehungen. <ul style="list-style-type: none"> ■ erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung. ■ erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen. ○ verwenden und bewerten die Strategie des gestalterischen Experiments als ziel- und materialgeleitete Handlungsform mit ergebnisoffenem Ausgang. <ul style="list-style-type: none"> ■ beurteilen experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten für bildnerische Gestaltungen.
---	--

<p>Unterrichtsvorhaben 6.3 (konkretes Beispiel):</p> <p>Briefe an die Lieblingsfarbe</p> <p>Kontext: Gegenstandsunabhängige Farbphänomene in der Umwelt Phantasiebilder in ungegenständlichen Farb- und Formphänomenen</p> <p>Voraussetzungen: Grundlagen der Farbbeziehungen erste experimentelle Erfahrungen als Voraussetzung für neue Erkenntnisse bei der Bildgestaltung</p> <p>Bildbeispiele: ungegenständliche Malerei z.B. des Tachismus bzw. des Informel, expressive Bildbeispiele als abschließende Ergänzung</p>	<p>Vorhabenbezogene Konkretisierung:</p> <p>Mögliche Hinführung: Aussagen zur Wirkung und Bedeutung von Farben um die <i>gegenstandsunabhängigen</i> Werte von Farbe und Farbwirkungen zu fokussieren.</p> <p>Papier wird mit Tapetenschutz oder verdünntem Holzleim vorbehandelt, um die Oberfläche widerstandsfähiger zu machen. Anschließend kann aufgetragene Deckfarbe (Farbkasten) fast rückstandslos wieder weggewischt werden. Dann wird deckend mit einer gewählten Lieblingsfarbe ausgemalt. Nach Trocknung wird wieder mit Tapetenschutz ein Brieftext an die Lieblingsfarbe aufgetragen, der gleichzeitig als ungegenständlich-graphische Struktur fungiert. Nach Trocknung werden fleckig zur Textfarbe kontrastierende Farbtöne darüber aufgetragen und mit feuchtem Tuch zum Teil wieder weggewischt. Stellen, die zuvor mit Tapetenschutz überstrichen worden sind, bleiben überwiegend stehen. Dieser Vorgang wird mehrfach wiederholt, bis die Fläche neben der Farbe des Textes „Haupt-“, „Neben-“ und „Gegenfarben“ zeigt, die die Wirkung der Textfarbe unterstreichen bzw. hervorheben. Farbkontraste können dabei experimentell erprobt werden.</p>
---	---

<p>Unterrichtsvorhaben 6.4:</p> <p>Grafische Illustration einer literarischen Vorlage</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Form, personal/soziokulturelle Bedingungen</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung :</p> <ul style="list-style-type: none"> - sachgerechter Umgang mit den Materialien und Einhalten der Sicherheitshinweise (gemäß Absprachen) - Dokumentation der Arbeits- und Lernschritte und der damit verbundenen Probleme im Prozess - gestaltete Zwischen- und Endprodukte gemessen an den Zielen und Kriterien der Aufgabenstellung in den Phasen des Lernprozesses 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge. ■ begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen. <ul style="list-style-type: none"> ○ entwickeln zielgerichtet Figur-Grund-Gestaltungen durch die Anwendung der Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur. ○ entwerfen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Verblässung, Höhenlage/Flächenorganisation) Räumlichkeit suggerierende Bildlösungen. ■ benennen die elementaren Mittel der Raumdarstellung von Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Sättigung und Höhenlage und überprüfen ihre Räumlichkeit suggerierende Wirkung. ■ beschreiben und bewerten Komposition im Hinblick auf die Bildwirkung. <ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen. ■ transferieren Analyseergebnisse zu unterschiedlichen Bildverfahren auf eigene bildnerische Problemstellungen. <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher/individueller Auffassungen und Standpunkte vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Kontextes. ○ gestalten Bilder, die zu historischen Motiven und Darstellungsformen, welche zur eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung gesetzt werden können, eine eigene Position sichtbar machen. ■ begründen ihren individuell-persönlichen Eindruck zu einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur.
--	--

<p>Unterrichtsvorhaben 6.4 (konkretes Beispiel):</p> <p>Linolschnitt: Einführung in die Technik des Linolschnitts und Gestaltung eines Heftes zu Heinrich Heine: Das Sklavenschiff</p> <p>Kontext: Druckerzeugnisse und ihre Geschichte, Illustration in Büchern, Buchgestaltung</p> <p>Voraussetzungen: Materialdruck, Linie und Fläche</p> <p>Bildbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mittelalterliche Buchmalerei - Blockbücher der Renaissance - aktuelle Buchillustration 	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Einführung in den Hochdruck (allg.), Erläuterung der Technik und geschichtliche Bedeutung und Einführung in den Linolschnitt: Werkzeuge und ihr Gebrauch, Sicherheit, erste Übungen mit Vorzeichnung: „Schwarz auf Weiß – Weiß auf Schwarz“ 2. Aufgabe in kombiniertem Weißlinien- und Schwarzlinienschnitt mit Vorzeichnung 3. Illustration des Gedichtes „Das Sklavenschiff“ von Heinrich Heine oder andere assoziativ geeignete Texte oder Lyrik als gemeinsames Buchprojekt. <ul style="list-style-type: none"> - Untersuchung von Beispielen für Textillustration - Einteilung des Gedichtes in inhaltliche Abschnitte und Verteilung der Aufgaben - Entwürfe und Ausführungen - Bearbeiten des Textes als Schriftgestaltung oder am Computer und Zusammenführung mit dem Bild - Zusammenführen der Arbeiten zu einem gemeinsamen Heft
--	---

<p>Unterrichtsvorhaben 6.5</p> <p>Farbe in Collage und Montage mit Exkursen zu Bildbeispielen aus der aktuellen Kunst</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Material, Farbe, Bildstrategien</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Integration von Einzelementen innerhalb des Gestaltungsganzen der Collage durch Formkorrespondenzen und Farbbeziehungen in All-over-Struktur – Prägnanz der Gestalt bei komplexer Figur-Grund-Gestaltung – anschauliche Beschreibung von Teilaspekten der Bildgestaltung und Bildwirkung 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Grundlagen. ○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen. ■ analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte <ul style="list-style-type: none"> ○ entwickeln zielgerichtet Figur-Grund-Gestaltungen durch die Anwendung der Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur. ○ bewerten unterschiedliche Bildwirkungen durch spielerisch-experimentelles Erproben verschiedener Flächengliederungen. <ul style="list-style-type: none"> ○ entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Bewertung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes ■ beschreiben und beurteilen die haptischen und visuellen Qualitäten unterschiedlicher Materialien auch kunstunüblicher Herkunft im Zusammenhang bildnerischer Gestaltungen. <ul style="list-style-type: none"> ○ unterscheiden und variieren Farben in Bezug auf Farbton Buntheit, Helligkeit in bildnerischen Problemstellungen. ■ erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung. <ul style="list-style-type: none"> ■ transferieren Analyseergebnisse zu unterschiedlichen Bildverfahren auf eigene bildnerische Problemstellungen.
--	--

<p>Unterrichtsvorhaben 6.5 (konkretes Beispiel):</p> <p>Bildobjekte aus heterogenen Gegenstandsfragmenten meiner Lieblingsfarbe in Anlehnung an Arbeiten von Tony Cragg oder anderen Künstlern wie Yven Klein, Ben Wargin u.a.m.</p> <p>Kontext: Farben von Alltagsgegenständen bewußt erleben Verfremdung und Umdeutung von Alltagsgegenständen zu Bildobjekten</p> <p>Voraussetzungen: Differenzierte Farbwahrnehmung</p> <p>Bildbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Cragg, <i>Recycling Sculpture</i>, o.J. - Cragg, <i>New stones Newton's tones</i>, 1979 - Cragg, <i>Policeman</i>, 1981 - Cragg, <i>Menschenmenge</i>, 1986 	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <p>Nach einer Materialsammelphase als Hausarbeit zu ihrer gewählten Lieblingsfarbe (u.a. Gegenstände, Gegenstandsfragmente, Farbpapiere, Textilien etc.) collagieren und montieren die Schülerinnen und Schüler aus der Fülle der individuell gesammelten flachen und plastischen Einzelemente und –fragmente ein reliefartiges formatfüllendes Bildobjekt in All-over-Struktur.</p> <p>Nach einem aspektbezogenen Vergleich der Bildergebnisse schließen sich Werkbetrachtungen und praktisch-rezeptive Übungen zu Arbeiten von z. B. Tony Cragg an.</p> <p>„Paar unterm Regenschirm“ dient als Ergebnissicherung. Die Schüler entwickeln mindestens 2 Skizzen zum Bildmotiv und abstrahieren zur einfarbigen Silhouettenform. Sie bewerten die Qualität ihrer Lösungen nach den Kriterien der Prägnanz und Komplexität entsprechend ihren Erfahrungen aus der praktisch-rezeptiven Analyse des „Policeman“ von T. Cragg. Die Schülerinnen und Schüler vergrößern ihren Auswahlentwurf und gestalten ihn als collagiertes Superzeichen aus Farb-/Formzeichen aus vorliegendem Bildmaterial. Sie kommentieren ihr Bildergebnis sachorientiert.</p>
--	---

<p>Unterrichtsvorhaben 7.1</p> <p>Figurengruppen im Raum/Erweiterung in Raumkonstruktion mit 2-3 Fluchtpunkten</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Form, Bildstrategie</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung :</p> <ul style="list-style-type: none"> - Charakteristika der Figurenarrangements im Vergleich wahrnehmen und benennen - Anschauliche Beschreibung von Teilaspekten der plastischen Gestaltung und Wirkungsanalyse - Umsetzung von entdeckten formalen und inhaltlichen Gestaltungsmöglichkeiten in die eigene plastische Arbeit - Dokumentation der einzelnen Arbeitsschritte - Beiträge in Zwischen- und Abschlussdiskussionen - gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständig Gestaltungslösungen zu entwickeln. ○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen. ■ beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert. ■ analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften.
	<ul style="list-style-type: none"> ○ realisieren plastische Gestaltungen durch modellierende Verfahren unter Berücksichtigung von Materialgerechtigkeit. ○ entwerfen verschiedene Konzepte des Figur-Raum-Verhältnisses und bewerten deren Wirkung. ■ beschreiben und unterscheiden Merkmale und Funktionen von Teilformen (organisch, geometrisch, symmetrisch, asymmetrisch) innerhalb einer Gestaltung. ■ analysieren Gesamtstrukturen bildnerischer Gestaltungen im Hinblick auf Richtungsbetonung und Ordnung der Komposition ■ analysieren Figur-Raum-Verhältnisse plastischer Gestaltungen und bewerten deren spezifische Ausdrucksmöglichkeiten. ■ analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien).
	<ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden und bewerten Verfahren des plastischen Gestaltens in Auseinandersetzung mit gegebenen Materialeigenschaften in Körper-Raum-Gestaltungen. ■ beschreiben Merkmale von Materialeigenschaften und bewerten Einsatz- und Ausdrucksmöglichkeiten in bildnerischen Gestaltungen.
	<ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen. ■ erörtern auf der Basis von Analysen Fragestellungen zu weiterführenden Untersuchungs- und Deutungsansätzen.
	<ul style="list-style-type: none"> ○ analysieren und interpretieren Bilder und transferieren die Ergebnisse auf die Entwicklung von persönlichen gestalterischen Lösungen. ○ entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes.

<p>Unterrichtsvorhaben 7.1 (konkretes Beispiel):</p> <p>Als Gruppe Standbilder zum Thema „Dialog führen“ entwerfen, mit Werken von Juan Muñoz o. a. vergleichen und in eine eigenständige plastische Arbeit umsetzen</p> <p>Kontext: Kommunikation / gruppensdynamische Prozesse im Alltag</p> <p>Voraussetzungen: Zeichnerische Grundfertigkeiten sowie der Umgang mit dem Material Ton</p> <p>Bildbeispiele: Werkgruppe „Conversation“ von Juan Muñoz</p>	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. in Einzelarbeit im Fachordner zum Thema „Dialog führen“ Ideen entwickeln und sich in PA über die Ergebnisse austauschen 2. in Bezug auf die Themenvorgabe „Dialog führen“ als Gruppe Standbilder entwerfen und diese mehransichtig fotografisch festhalten 3. drei Standbilder auswählen, welche sich in ihrer Aussage deutlich voneinander unterscheiden und dazu verschiedene (Kompositions-) Skizzen anfertigen 4. Vergleich der Entwürfe untereinander sowie mit Plastiken des Künstlers Muñoz zum Thema „Conversation“ 5. plastische Umsetzung eines Figurenarrangements als Gruppenarbeit in Ton 6. Übertragung des Figurenthemas in einen gestalteten Raum mit verschiedenen Fluchtpunkten
--	--

<p>Unterrichtsvorhaben 7.2: Ein Produkt neu designen und mit Plakat bewerben</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Material, Farbe, personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung : Im Prozess: ⇒ Werkstagebuch, Ideenskizzen und Modelle ⇒ Unterrichtsbeiträge u.a. zum motivgeschichtlichen Vergleich</p> <p>gestaltete Endprodukte gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung: ⇒ Originalität und Funktionalität des Designobjekts ⇒ Adressatengerechtigkeit und gestalterische Qualität des Plakats</p> <ul style="list-style-type: none"> – Einsatz raumschaffender Mittel – begründeter Einsatz der Farbe 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p>
	<ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständig Gestaltungslösungen zu entwickeln. ○ gestalten Bilder durch Verwendung material- farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung. <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert. ▪ analysieren mittels sachgemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften.
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien).
	<ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden Materialien gezielt in Gebrauchsgestaltungen (u.a. Design, Architektur) und beurteilen die Einsatzmöglichkeiten. ○ verwenden und bewerten Verfahren des plastischen Gestaltens in Auseinandersetzung mit gegebenen Materialeigenschaften in Körper-Raum-Gestaltungen. <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben Merkmale von Materialeigenschaften und bewerten Einsatz- und Ausdrucksmöglichkeiten in bildnerischen Gestaltungen. ▪ bewerten das Anregungspotential von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge.
	<ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten plastisch-räumliche Illusionen durch den Einsatz von Farb- und Tonwerten. <ul style="list-style-type: none"> ▪ unterscheiden Farbe-Gegenstands-Beziehungen (Lokalfarbe, Erscheinungsfarbe, Ausdrucksfarbe, autonome Farbe) und damit verbundene Grundfunktionen in Gestaltungen. ▪ analysieren Wirkungen von Farben in Bezug auf die Erzeugung plastisch-räumlicher Werte.
	<ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen.
<ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen und gestalten adressatenbezogene Bildlösungen – auch im Hinblick auf eine etwaige Vermarktung. ○ entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes. ○ entwickeln und gestalten neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen. <ul style="list-style-type: none"> ▪ erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle und/oder biografische Bedingtheit von Bildern auch unter Berücksichtigung der Genderdimension. ▪ erörtern und bewerten adressatenbezogene Bildgestaltungen. ▪ beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel einzelner Bildelemente durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs. 	

<p>Unterrichtsvorhaben 7.2 (konkretes Beispiel): Designwettbewerb: außergewöhnliche Kopf-/Fußbedeckungen; Brillen; Hosenträger; Gürtel etc.</p> <p>Kontext: Gegenstände aus der Alltagswelt der Schüler</p> <p>Voraussetzungen: Umgang mit heterogenen Materialien (Jgst. 6)</p> <p>Bildbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Jan van Eyck: <i>Porträt der Margarete van Eyck, 1439 (Hörnerhaube)</i> - Hans Memling, <i>Portrait eines jungen Mädchens, um 1480 (mit konischem Hennin)</i> - Rogier van der Weyden, <i>Portrait einer Dame, 15. Jhd. (mit stumpfem Hennin)</i> - Goya, <i>Portrait der Herzogin von Alba, 1779 (Schleier: Mantilla)</i> 	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <p>Gestaltung einer außergewöhnlichen, auffällenden, aber tragbaren „Kopfbedeckung“, z.B. eines Hutes, aus einem Materialmix heterogener Materialien wie Papier, Pappe, Plastikfolien, Metallfolien, Draht - unter Ausschluss von textilen und vorgefertigten dekorativen Materialien (Perlen, Pailletten, Bändern, künstl. Blüten, etc.)</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Ideenskizzen und Weiterentwicklung ausgewählter Ansätze 2. Exkurs: kleine Geschichte der Kopfbedeckungen – Vergleich ausgewählter Beispiele verschiedener Zeiten und Kulturen (Haube, Hennin, Schleier, Helm, Hut) 3. Skizzen und Modelle zur technischen Realisierung (Funktionalität) Beschreibung im Werkstagebuch – Vorstellung im Plenum (z. B. Pappringe, konische Pappformen, Pappmachéformen, Drahtgerüste, Folienhauben,...) 4. Materialsammlung und Materialbewertung im Hinblick auf Eigenschaften und Wirkungen 5. Experimentalphase: unterschiedliche Wirkungen spielerisch erproben 6. Realisierungsphase 7. Kriteriengeleitete Besprechung der Hutobjekte 8. Digitale Fotografie / z.B. Selbstporträt mit Hut / Partnerarbeit 9. Gestaltung eines Werbeplakats durch digitale Bildbearbeitung unter Einbeziehung des Hutporträts - Arbeit mit verschiedenen Bildebenen, Transparenzen, Schrift, Licht, farbige Hintergrundgestaltung Alternativ: Gestaltung eines Werbeplakats als Crossover von Fotografie und Malerei, farbiger Ausdruck des Digitalfotos A 4, Integration in einen malerisch erstellten plastisch-räumlichen Hintergrund (A3) (Raum, Landschaft, Schrift,
--	---

<ul style="list-style-type: none"> - <i>Helm des preußischen Garde-Du-Corps</i> (Zeichnung von Anton von Werner, 1871) - <i>Griechische Frau mit Sonnenhut und Fächer.</i> Aus Tanagra (325-300 v. Chr.) <i>Pariser Hutmodell, um 1911</i> 	<p>weitere Gegenstände)</p> <p>10. Reflexion der Plakatwirkung unter besonderer Berücksichtigung der Zielgruppenansprache.</p>
---	---

Unterrichtsvorhaben	KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)
---------------------	--

<p>7.3:</p> <p>Wirkungsweise von Farbe</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Farbe</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Präsentation der Ergebnisse der „Pflicht- und Wahlstationen“ in Gruppen - Qualität der einzelnen Arbeitsergebnisse - Dokumentation der einzelnen Arbeitsschritte - Beiträge in Zwischen- und Abschlussdiskussionen 	<ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder durch Verwendung material- farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung. ▪ beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert.
	<ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen verschiedene Konzepte des Figur-Raum-Verhältnisses und bewerten deren Wirkung. ○ entwerfen und bewerten Kompositionen als Mittel der gezielten Bildaussage.
	<ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden und bewerten unterschiedliche Techniken des Farbauftrags zur Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen ○ verwenden und bewerten bekannte Wirkungszusammenhänge von Farbwerten und Farbbeziehungen gezielt zur Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen. ○ beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farb-Gegenstandsbeziehung. ▪ unterscheiden Farbe-Gegenstands-Beziehungen (Lokalfarbe, Erscheinungsfarbe, Ausdrucksfarbe, autonome Farbe) und damit verbundene Grundfunktionen in Gestaltungen. ▪ analysieren und bewerten die Wirkungen farbentonbestimmter, koloristischer, monochromatischer Farbgebung, Helligkeitsnuancen und Buntheitsunterschieden in fremden und eigenen Gestaltungen.
	<ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen und entwickeln durch Formen des Sammelns und Ordnen Gestaltungslösungen für eine Präsentation. ▪ erörtern auf der Basis von Analysen Fragestellungen zu weiterführenden Untersuchungs- und Deutungsansätzen. ▪ unterscheiden und bewerten verschiedene Funktionen des Bildes in kontextbezogenen Zusammenhängen z.B. als Sachklärung, Inszenierung, Verfremdung, Umdeutung.
	<ul style="list-style-type: none"> ○ entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes. ▪ erläutern die Abhängigkeit der Bildbetrachtung von Erfahrungen und Interesse des Rezipienten. ▪ erörtern und bewerten adressatenbezogene Bildgestaltungen. ▪ erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und rechtliche Implikationen) in eigenen oder fremden Arbeiten.

<p>Unterrichts- vorhaben 7.3 (konkretes Beispiel):</p> <p>Lehrgang Farbwirkung Erarbeiten der beschriebenen Aspekte mit der Methode des Stationenlernens</p> <p>Kontext: Farbe und Farbwirkungen in Kunst und Alltag</p> <p>Voraussetzungen: Farben mischen, pastoses und lasierendes Malen, Grundkenntnis von Farbbeziehungen (Farbgegensätze, Farbverwandtschaften)</p> <p>Bildbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Henri Matisse: Bildnis mit grünem Streifen (Madame Matisse), 1905 - Max Beckmann: Die Loge - A. Renoir: Die Loge - P. Cézanne: Mme Cézanne u.a. 	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <p>Die angestrebten Kompetenzen sollen selbständig anhand von Lernaufgaben an unterschiedlichen Stationen oder einer anderen Methode erarbeitet werden. Die Lehrkraft hat vorrangig beratende oder zentrale Funktion.</p> <p>Nicht alle „Tische“ sind Pflichtstationen. Die Lehrkraft kennzeichnet je nach Kenntnisstand der Gruppen Pflicht- und Wahlstationen. Die Arbeitsergebnisse bzw. die Einträge im Werkstattheft werden nach Stationen geordnet und ggf. im Plenum besprochen.</p>												
	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Thematischer Schwerpunkt</th> <th>experimentieren und untersuchen</th> <th>gestalten</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Farbgegensätze/ Farb- verwandtschaft</td> <td>Experimentiere mit gebrochenen und reinen Farben, die als Farbpapiere vorliegen, indem du zuerst nach Farbverwandtschaften sortierst und anschließend Farbgegensätze erzeugst und Wirkungen systematisch dokumentierst (leuchten, flimmern, verschwinden,...). Sollten dir Farben fehlen, musst du sie anmischen oder elektronisch erzeugen.</td> <td>Bergsteiger, Radfahrer oder Fallschirmspringer tragen immer farbige Kleidung, damit sie gut gesehen werden. Male ein Bild zu einer dieser Situationen. Material: Deckfarben, Zeichenpapier A 4</td> </tr> <tr> <td>Farbe als Ausdrucksmittel</td> <td>Henri Matisse hat 1905 seine junge Frau porträtiert. Stelle dir ihre Reaktion vor, als er ihr das Bild zum ersten Mal gezeigt hat. Sicherlich hat sie ihrem Mann einige Fragen zur Farbgebung gestellt. Schreib in Partnerarbeit einen Dialog, den ihr vortragen könnt.</td> <td>Wähle ein nicht-farbiges Portrait von dir (Foto oder Zeichnung, welches gegebenenfalls größer fotokopiert wird). Gestalte den Hintergrund mit Farben, Formen und gezieltem Farbauftrag, um deinen Charakter, deine Stimmungen und Gefühle zum Ausdruck zu bringen. Erläutere deine Gestaltungsentscheidungen und Arbeitsschritte.</td> </tr> <tr> <td>Farbe als Bedeutungsträger</td> <td>In unserer Sprache lassen sich viele Redewendungen und sprachliche Bilder finden, in denen Farben eine Rolle spielen, z.B. „Grün ist die Hoffnung“, „Rot ist die Liebe“, „Er macht blau!“ Suche weitere Redensarten und versuche herauszufinden, was diese Redewendungen bedeuten und wie solche Bedeutungszuweisungen entstanden sind. Kann man diese Bedeutungszuweisungen nach übergeordneten Kriterien ordnen?</td> <td>Manche Menschen sehen alles durch die „rosarote Brille“, andere sehen eher „schwarz“. Experimentiere mit elektronischer Bildbearbeitung an einer selbst gewählten Bildvorlage, um eine dieser Aussagen umzusetzen und dokumentiere und beschreibe die Ergebnisse.</td> </tr> </tbody> </table>	Thematischer Schwerpunkt	experimentieren und untersuchen	gestalten	Farbgegensätze/ Farb- verwandtschaft	Experimentiere mit gebrochenen und reinen Farben, die als Farbpapiere vorliegen, indem du zuerst nach Farbverwandtschaften sortierst und anschließend Farbgegensätze erzeugst und Wirkungen systematisch dokumentierst (leuchten, flimmern, verschwinden,...). Sollten dir Farben fehlen, musst du sie anmischen oder elektronisch erzeugen.	Bergsteiger, Radfahrer oder Fallschirmspringer tragen immer farbige Kleidung, damit sie gut gesehen werden. Male ein Bild zu einer dieser Situationen. Material: Deckfarben, Zeichenpapier A 4	Farbe als Ausdrucksmittel	Henri Matisse hat 1905 seine junge Frau porträtiert. Stelle dir ihre Reaktion vor, als er ihr das Bild zum ersten Mal gezeigt hat. Sicherlich hat sie ihrem Mann einige Fragen zur Farbgebung gestellt. Schreib in Partnerarbeit einen Dialog, den ihr vortragen könnt.	Wähle ein nicht-farbiges Portrait von dir (Foto oder Zeichnung, welches gegebenenfalls größer fotokopiert wird). Gestalte den Hintergrund mit Farben, Formen und gezieltem Farbauftrag, um deinen Charakter, deine Stimmungen und Gefühle zum Ausdruck zu bringen. Erläutere deine Gestaltungsentscheidungen und Arbeitsschritte.	Farbe als Bedeutungsträger	In unserer Sprache lassen sich viele Redewendungen und sprachliche Bilder finden, in denen Farben eine Rolle spielen, z.B. „Grün ist die Hoffnung“, „Rot ist die Liebe“, „Er macht blau!“ Suche weitere Redensarten und versuche herauszufinden, was diese Redewendungen bedeuten und wie solche Bedeutungszuweisungen entstanden sind. Kann man diese Bedeutungszuweisungen nach übergeordneten Kriterien ordnen?	Manche Menschen sehen alles durch die „rosarote Brille“, andere sehen eher „schwarz“. Experimentiere mit elektronischer Bildbearbeitung an einer selbst gewählten Bildvorlage, um eine dieser Aussagen umzusetzen und dokumentiere und beschreibe die Ergebnisse.
	Thematischer Schwerpunkt	experimentieren und untersuchen	gestalten										
	Farbgegensätze/ Farb- verwandtschaft	Experimentiere mit gebrochenen und reinen Farben, die als Farbpapiere vorliegen, indem du zuerst nach Farbverwandtschaften sortierst und anschließend Farbgegensätze erzeugst und Wirkungen systematisch dokumentierst (leuchten, flimmern, verschwinden,...). Sollten dir Farben fehlen, musst du sie anmischen oder elektronisch erzeugen.	Bergsteiger, Radfahrer oder Fallschirmspringer tragen immer farbige Kleidung, damit sie gut gesehen werden. Male ein Bild zu einer dieser Situationen. Material: Deckfarben, Zeichenpapier A 4										
	Farbe als Ausdrucksmittel	Henri Matisse hat 1905 seine junge Frau porträtiert. Stelle dir ihre Reaktion vor, als er ihr das Bild zum ersten Mal gezeigt hat. Sicherlich hat sie ihrem Mann einige Fragen zur Farbgebung gestellt. Schreib in Partnerarbeit einen Dialog, den ihr vortragen könnt.	Wähle ein nicht-farbiges Portrait von dir (Foto oder Zeichnung, welches gegebenenfalls größer fotokopiert wird). Gestalte den Hintergrund mit Farben, Formen und gezieltem Farbauftrag, um deinen Charakter, deine Stimmungen und Gefühle zum Ausdruck zu bringen. Erläutere deine Gestaltungsentscheidungen und Arbeitsschritte.										
Farbe als Bedeutungsträger	In unserer Sprache lassen sich viele Redewendungen und sprachliche Bilder finden, in denen Farben eine Rolle spielen, z.B. „Grün ist die Hoffnung“, „Rot ist die Liebe“, „Er macht blau!“ Suche weitere Redensarten und versuche herauszufinden, was diese Redewendungen bedeuten und wie solche Bedeutungszuweisungen entstanden sind. Kann man diese Bedeutungszuweisungen nach übergeordneten Kriterien ordnen?	Manche Menschen sehen alles durch die „rosarote Brille“, andere sehen eher „schwarz“. Experimentiere mit elektronischer Bildbearbeitung an einer selbst gewählten Bildvorlage, um eine dieser Aussagen umzusetzen und dokumentiere und beschreibe die Ergebnisse.											

<p>Unterrichtsvorhaben 7.4.:</p> <p>Wirkungsweise der Karikatur mit und ohne Text</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Bildstrategie, Personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung :</p> <ul style="list-style-type: none"> - Präsentation der Übungen im Kunstordner - Qualität der Ergebnisse - Dokumentation der Arbeitsschritte auch im mündlichen Beiträgen - Mündliche Beteiligung zum Thema 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen. ■ beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert, ■ analysieren mittels sachgemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften, ■ interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen.
	<ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen verschiedene Konzepte des Figur-Raum-Verhältnisses und bewerten deren Wirkung, ○ entwerfen und bewerten Kompositionen als Mittel der gezielten Bildaussage. ■ analysieren Gesamtstrukturen bildnerischer Gestaltungen im Hinblick auf Richtungsbetonung und Ordnung der Komposition,
	<ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden und bewerten bekannte Wirkungszusammenhänge von Farbwerten und Farbbeziehungen gezielt zur bzw. hinsichtlich der Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen, ○ beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farb-Gegenstandsbeziehung. ■ unterscheiden Farbe-Gegenstands-Beziehungen (Lokalfarbe, Erscheinungsfarbe, Ausdrucksfarbe, autonome Farbe) und damit verbundene Grundfunktionen in Gestaltungen. ■ analysieren und bewerten die Wirkungen farbentonbestimmter, koloristischer und monochromatischer Farbgebung sowie Helligkeitsnuancen und Buntheitsunterschieden in fremden und eigenen Gestaltungen.
	<ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen, ○ entwerfen und entwickeln durch Formen des Sammelns und Ordners Gestaltungslösungen für eine Präsentation, ■ erörtern auf der Basis von Analysen Fragestellungen zu weiterführenden Untersuchungs- und Deutungsansätzen. ■ unterscheiden und bewerten verschiedene Funktionen des Bildes in kontextbezogenen Zusammenhängen z.B. als Sachklärung, Inszenierung, Verfremdung, Umdeutung,
	<ul style="list-style-type: none"> ○ analysieren und interpretieren Bilder und transferieren die Ergebnisse auf die Entwicklung von persönlichen gestalterischen Lösungen, ○ entwerfen und gestalten adressatenbezogene Bildlösungen – auch im Hinblick auf eine etwaige Vermarktung, ○ entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes, ○ entwickeln und gestalten neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen. ■ erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle und/oder biografische Bedingtheit von Bildern auch unter Berücksichtigung der Genderdimension, ■ erläutern die Abhängigkeit der Bildbetrachtung von Erfahrungen und Interesse des Rezipienten, ■ erörtern und bewerten adressatenbezogene Bildgestaltungen, ■ erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und rechtliche Implikationen) in eigenen oder fremden Arbeiten, ■ erörtern Übereinstimmungen und Unterschiede gestalteter Phänomene ihrer alltäglichen Medien- oder Konsumwelt mit Beispielen der bildenden Kunst.

<p>Unterrichtsvorhaben 7.4 (konkretes Beispiel):</p> <p>Lehrgang Karikatur – Erarbeitung der Methodik</p> <p>Kontext: Fotografie, Film, Comic Vorbild-Nachbild/Bildzitate</p> <p>Voraussetzungen: Siehe 7.3 und zeichnerische Vorerfahrung von Umrisslinien und Binnenstrukturen</p> <p>Bildbeispiele: H. Daumier; H. Zille; C. Phillipon; H. Gillray u.a.m.</p>	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <p>Ausgangspunkt dieses Unterrichtsvorhabens ist die Entwicklung einer vierstufigen Veränderung einer Vorlage mittels eines Analyseverfahrens. Begleitet wird die praktische Erprobungsphase mit unterschiedlichen Beispielen aus der Karikaturgeschichte seit der Renaissance. Dabei sollen die SuS den unterschiedlichen Duktus und den Grad der Verzerrung erfassen lernen.</p> <p>Schließlich entwerfen sie eigene Themen und Vorhaben bis zur repräsentativen Fertigstellung einer zentralen Aufgabe unter spezifischen Anforderungen.</p>
--	--

<p>Unterrichtsvorhaben 9.1: Bildfindung durch Zufallsverfahren und Bildgestaltung mit Collagetechniken</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Form, Material, Bildstrategie</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vielfalt der gefundenen Strukturen und sachgerechte Auswahl von Bildausschnitten - Beobachtungen (durch die Lehrkraft) bei der Auswahl, der Integration und der Gestaltung der Einzelelemente im Collagekontext im Hinblick auf Ideenreichtum, Experimentierfreudigkeit und Variantenreichtum - gestaltungstechnische Kompetenzen, die in den Zwischenergebnissen und in der abschließenden Gestaltung zum Ausdruck kommen - Integration von Einzelelementen innerhalb des Gestaltungsganzen der Collage durch formale Angleichungen von Formverläufen, Formkorrespondenzen und Farbbeziehungen - Integration von Einzelelementen zu einem ausdrucksbezogenen oder thematischen Bildzusammenhang - Dokumentation und Bewertung der einzelnen Arbeitsschritte im Gesamtprozess und Beurteilung des angestrebten Erfolges im Arbeitsprotokoll 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständig Gestaltungslösungen zu entwickeln. ○ gestalten Bilder durch Verwendung material- farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung <ul style="list-style-type: none"> ■ Interpretieren die Form-Inhaltsbezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen <ul style="list-style-type: none"> ■ beschreiben und unterscheiden Merkmale und Funktionen von Teilformen (organisch, geometrisch, symmetrisch, asymmetrisch) innerhalb einer Gestaltung. <ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden und bewerten die Kombination heterogener Materialien in Verfahren gattungsüberschreitender Mischtechnik als Möglichkeit für innovative Bildlösungen in bildnerischen Gestaltungen <ul style="list-style-type: none"> ■ analysieren und bewerten die Wirkungen von Materialien und Gestaltungsspuren in Collagen oder Montagen. ■ bewerten das Anregungspotential von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge. <ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden und bewerten unterschiedliche Techniken des Farbauftrags zur Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen. <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten ein neues Bildganzes durch das Verfahren der Collage ○ entwerfen und gestalten durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallserscheinungen Bildlösungen ○ bewerten das Anregungspotenzial aleatorischer Verfahren und ihrer Ergebnisse für die Möglichkeiten der Bildfindung <ul style="list-style-type: none"> ■ erläutern Collage als gestalterische Methode der Kombination heterogener Dinge wie auch als kreatives Denk- und Wahrnehmungsprinzip
---	--

<p>Unterrichtsvorhaben 9.1 (konkretes Beispiel): „Decaloscans“: Aleatorische Verfahren und elektronische Bildverarbeitung oder handwerklich-malerischer Gestaltung einer surrealen Umwelt</p> <p>Kontext: Zufallsbildphänomene in unserer Umwelt, Strukturen in unserer Umwelt, digitale Bildbearbeitung</p> <p>Voraussetzungen: Grundlegende Computerkenntnisse, ggf. Grundkenntnisse von Bildbearbeitungsprogrammen, Suggestion von Plastizität und Räumlichkeit auf der Fläche</p> <p>Bildbeispiele: Ausgewählte Arbeiten von Max Ernst</p>	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <p>Bilder von Max Ernst werden betrachtet, analysiert und auf seine Methode der Bildfindung aus Zufallsformen untersucht. Auf klassische Weise entstandene Decalomanien werden ausgewählt, eingescannt, mit verschiedenen digitalen Bildbearbeitungsverfahren überarbeitet und digital collagiert.</p>
--	---

<p>Unterrichtsvorhaben 9.2:</p> <p>Raumkonstruktion auf der Fläche Technische Ausführung und weltanschauliche Hintergründe</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP</p> <p>Form, Bildstrategien und personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung :</p> <ul style="list-style-type: none"> - Übungsblätter, Skizzen, Abschlussarbeit (Intensität, Genauigkeit, Einsatz der Linie, Einsatz von Überschneidung und Farbwerten als raumbildende Gestaltungsmittel) - Arbeitsheft (Vollständigkeit, Genauigkeit, Sauberkeit) - Sammlung von Bildbeispielen und ihre Auswertung - Qualität der Beiträge im Unterrichtsgespräch - Untersuchungen von Bildbeispielen (Heft) - kritische Würdigung der eigenen Arbeit im Heft 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p>
	<ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder durch Verwendung material- farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung. ○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen. ■ beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert. ■ analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften.
	<ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten durch das Mittel der Linie (Schraffur, Kritzelformen) plastisch-räumliche Illusionen . ○ entwerfen raumillusionierende Bildkonstruktionen (Ein-Fluchtpunkt-Perspektive, Über-Eck-Perspektive). ■ analysieren Gesamtstrukturen bildnerischer Gestaltungen im Hinblick auf Richtungsbetonung und Ordnung der Komposition. ■ analysieren bildnerische Gestaltungen im Hinblick auf Raumillusion (Höhenlage/Verschiebung, Überschneidung/Verdeckung, Staffelung/Flächenorganisation, Zentral- und Maßstabperspektive, Luft- und Farbperspektive). ■ analysieren Schraffur- und Kritzelformen in zeichnerischen Gestaltungen und bewerten das damit verbundene Ausdruckspotenzial. ■ analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien).
	<ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen. ■ erörtern auf der Basis von Analysen Fragestellungen zu weiterführenden Untersuchungs- und Deutungsansätzen. ■ unterscheiden und bewerten verschiedene Funktionen des Bildes in kontextbezogenen Zusammenhängen z.B. als Sachklärung, Inszenierung, Verfremdung, Umdeutung. <ul style="list-style-type: none"> ○ entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes. ■ erläutern die Abhängigkeit der Bildbetrachtung von Erfahrungen und Interesse des Rezipienten. ■ erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und rechtliche Implikationen) in eigenen oder fremden Arbeiten. ■ erörtern Übereinstimmungen und Unterschiede gestalteter Phänomene ihrer alltäglichen Medien- oder Konsumwelt mit Beispielen der bildenden Kunst.

<p>Unterrichtsvorhaben 9.2 (konkretes Beispiel):</p> <p>Spiel mit Raumillusion und Raumbedeutung auf der Fläche</p> <p>Kontext: Raumdarstellungen in Kunstgeschichte und Alltagskultur</p> <p>Voraussetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zeichnerische Grundfertigkeiten - Raumdarstellung auf der Fläche (5/6) <p>Bildbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Carlo Crivelli: Die Verkündigung des hl. Emidius, 1486 - G. Piranesi: Carceri d'invenzione, 1761 - Ames' Raum; optische Täuschung - M.C. Escher: Wasserfall, 1961 Stilleben und Straße, 1937 Oben und unten, 1947 (auch Studien) Treppenhaus I und II (auch Studien) - Perikopenbuch Heinrichs II: Verkündigung an die Hirten, 1010 	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <p>Ausgehend von Bildbeispielen und Untersuchungen der Schularchitektur werden die Grundregeln der Konstruktion von zentralperspektivisch organisierten Raumillusionen erarbeitet. Dabei wird insbesondere auf die Verschiebung von Fluchtpunkten durch Drehung der Gegenstände Wert gelegt, um so deutlich zu machen, dass parallele Linien je nach Lage im Raum individuelle Fluchtpunkte haben.</p> <p>Übungen: -Untersuchungen zu Fluchtpunkten an Bildbeispielen (Transparentpapier)</p> <ul style="list-style-type: none"> -Konstruktion von Räumen und Veränderung der Lage von Fluchtpunkten bei der Öffnung von Fenstern und Falltüren. - Würfel fallen aus einem Würfelbecher <p>Im weiteren Unterricht soll ausgehend von Versuchen zur optischen Täuschung und von Bildbeispielen M.C. Eschers die Eindeutigkeit der zentralperspektivischen Konstruktion relativiert werden, indem Aspekte wie unmögliche Räume, unmögliche Raumverknüpfungen und gekrümmte Räume untersucht, beschrieben und nachvollzogen werden. Die Schülerinnen und Schüler konzentrieren sich in ihrer praktischen Arbeit auf einen dieser Aspekte und entwickeln hierzu eine eigenständige Bildlösung.</p> <p>Parallel zur praktischen Gestaltungsarbeit werden von den Schülerinnen und Schülern Bildbeispiele gesammelt. Über ergänzende historische Bildbeispiele oder Bildbeispiele aus der Alltagswelt werden gezielt Impulse gesetzt. Vermeintliche fehlerhafte Darstellungen (Mittelalter, andere Kulturkreise) werden in diesem Zusammenhang weltanschaulich ausgedeutet und begründet.</p> <p>Die Ergebnisse werden abschließend zusammen mit den Erkenntnisschritten präsentiert.</p>
--	--

5. Unterrichtsvorhaben in der EF

Ausgehend von der Fragestellung, was Kunst sei, soll die gestalterisch-praktische Arbeit Möglichkeiten eröffnen, verschiedene Verfahren/ Materialien (zum Beispiel: Zeichnung, Collage, Malerei und Plastik) und Bildfindungsmethoden (zum Beispiel: aleatorische und konzeptorientierte Verfahren) zu erkunden. Dabei sollte ein thematischer Rahmen vereinbart werden (zum Beispiel: Gegenstand/ Porträt), innerhalb dessen die Vielfalt gestalterischer Ansätze und Verfahren erfahrbar und vergleichbar wird. Je nach den jeweiligen Schwerpunktsetzungen in der Qualifikationsphase sollten die hier vorgegebenen Themen und Künstler weitgehend ausgespart bleiben. Anhand exemplarischer Untersuchungen von motivähnlichen Bildern bzw. Plastiken/ Skulpturen aus verschiedenen Zeitepochen sollen die Schülerinnen und Schüler vorwiegend werkimmanente Analyse- und Interpretationsverfahren kennen und anwenden lernen. Schwerpunktmäßig sollen dabei Gestaltungskriterien naturalistischer Gegenstandsdarstellung (zeichnerisches Detail, Proportionen, Gegenstandsfarbe, Stofflichkeit, Plastizität, Raumillusion) und abstrahierende Darstellungen sowie kompositorische Zusammenhänge untersucht werden, des Weiteren Erscheinungsformen gesellschaftsbezogener/ kritischer Kunst.

6. Unterrichtsvorhane in der Q1 und Q2 (Abitur 2018)

Am Ende der Q1 sollen alle Lernaspekte mit den dazugehörigen Qualifikationen so thematisiert worden sein, dass die SuS methodisch sicher und fachkompetent gestalten, interpretieren und beurteilen können. Dazu sollen weitestgehend selbständige Leistungen im Bereich Produktion und Rezeption möglich werden.

Die Auseinandersetzung mit Darstellungen von vermeintlicher Wirklichkeit bildet den inhaltlichen Rahmen, der sich in den vorgegebenen thematischen Schwerpunkten für das Abitur 2018 konkretisiert.

Schulinterner Kernlehrplan im Fach Kunst

7. Tabellarische Unterrichtsplanung der Einführungsphase (EF):

Die Einführungsphase (EF) der gymnasialen Oberstufe baut auf den erworbenen Kompetenzen aus der Sekundarstufe I auf. Da die Schülerinnen und Schüler nicht über gleiche Voraussetzungen verfügen, muss auf der Grundlage einer strukturierten Diagnose die Basis für die Unterrichtsarbeit im Sinne des vorliegenden Kernlehrplans gelegt werden, um so eine Angleichung unterschiedlicher Lern- und Wissensstände zu erreichen und auf die inhaltlichen und methodischen Anforderungen der Qualifikationsphase vorzubereiten. Das neue Aufgabenformat „Klausur“ erfordert es, dass Wert auf die Verschriftlichung besonders von Reflexionsanteilen gelegt wird.

Übersicht zum ersten/ggfs. zweiten Halbjahr:

1. **Grafik: Von der freien grafischen Gestaltung zum Gegenstand**
2. **Was ist Kunst?**
3. **Malerei: Farbe- Das Bild der Wirklichkeit in der Malerei und expressive Gestaltungsmöglichkeiten durch Material, Farbe und Form**
4. **Form und Raum – die sakrale und profane Plastik und Architektur im Spiegel der Zeit.**

Unterrichtsvorhaben I (EF): Von der freien graphischen Gestaltung zum Gegenstand

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien

Zeitbedarf: 18 Std.

Festlegung der Kompetenzen

Elemente der Bildgestaltung

- ° (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel.
- ° (ELP 4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und plastischem arbeiten) ausgehen,
- ° (ELP 5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen

Absprachen hinsichtlich der Bereiche

Materialien/Medien

Unterschiedliche Papiere und unterschiedliche Zeichenmittel

Epochen/Künstler(innen)

Mindestens zwei sehr unterschiedlich arbeitende Künstler/Künstler(innen) bzw. Bildwerke

Fachliche Methoden

Wiederholung der bzw. Einführung in die Bildanalyse, hier:
 ° Bestandsaufnahme (Werkdaten,

<p>und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und plastischen Arbeiten),</p> <ul style="list-style-type: none"> ° (ELR 1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raum-illusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, ° (ELR 4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, ° (ELR 5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen. <p>Bilder als Gesamtgefüge</p> <ul style="list-style-type: none"> ° (GFR 2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand, ° (GFR 4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit, ° (GFR 5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen, <p>Bildstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> ° (STP 3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, ° (STR 1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien, <ul style="list-style-type: none"> ° (STR 2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. <p>Bildkontexte</p> <p>...</p>	<p>Beschreibung der Bildgegenstände)</p> <ul style="list-style-type: none"> ° Beschreibung des ersten Eindrucks ° Analyse der Form sowie der Gliederung der Bildfläche (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen) ° Bestimmung des Grades der Abbildhaftigkeit, ° Bildung von Deutungshypothesen <p>Deutung durch erste Interpretationsschritte</p> <hr/> <p>Diagnose</p> <ul style="list-style-type: none"> ° zeichnerischer Fähigkeiten und Fertigkeiten (Erfassung von Randlinien, Raumformen, Größenverhältnissen, Licht-Schatten, Gesamtgestalt) ° der Fähigkeit, Wahrnehmungen und Ausdrucksqualitäten in Wortsprache zu überführen <hr/> <p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</p> <p>(als Portfolio für den praktischen Bereich, vgl. Grundsätze der Leistungsbewertung SII)</p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ° gestaltungspraktische Versuche (Erprobung und Untersuchung von Zeichenmaterialien und –mitteln) ° gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess) ° Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und –entscheidungen) <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ° Skizze ° praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) <p>Leistungsbewertung Klausur</p> <p>(vgl. Grundsätze der Leistungsbewertung SII)</p>
---	---

<p>Unterrichtsvorhaben II: Was ist Kunst? Bearbeitung der Frage an einem Motiv oder Gegenstand Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte Zeitbedarf: 12 Std.</p>	
<p>Festlegung der Kompetenzen</p>	<p>Absprachen hinsichtlich der Bereiche</p>
<p>Elemente der Bildgestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ° --- 	

<p>Bilder als Gesamtgefüge:</p> <ul style="list-style-type: none"> ° (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren, ° (GFR6) beurteilen das Perzept von dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung. <p>Bildstrategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ° (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. <p>Bildkontexte:</p>	<p>Materialien und Medien</p> <p>Epochen/Künstler(innen):</p> <p>Mindestens drei unterschiedliche Werke mit gleichem Bildmotiv</p>
	<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> ° Motivgeschichtlicher Vergleich ° Perzept, praktisch-rezeptives Analyseverfahren, ° Grad der Abbildhaftigkeit
	<p>Diagnose der Fähigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> ° Wahrnehmungen in schriftlicher Form in Wortsprache zu überführen
	<p>Leistungsbewertung/Sonstige Mitarbeit</p> <p>Kompetenzbereich Produktion: ---</p> <p>Kompetenzbereich Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> ° praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) ° Analyse von Bildern ° Vergleichende Interpretation von Bildern <p>Leistungsbewertung Klausur</p> <p>/</p>

Unterrichtsvorhaben III: Malerei: Farbe- Das Bild der Wirklichkeit in der Malerei und expressive Gestaltungsmöglichkeiten durch Material, Farbe und Form

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Epoche/Künstler-innen: Verschiedene farbige Bildbeispiele einer Gattung aus mindestens einer zurückliegenden Epoche im Vergleich zu Werken aus der heutigen Zeit und Beispiele von abbildhaften und nicht abbildhaften Bildwerken

Zeitbedarf: 12 Std.

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Elemente der Bildgestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ° (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und plastischem Arbeiten) ausgehen, ° (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und 	<p>Materialien/Medien:</p> <p>Deckfarben, Collage oder digitale Bildbearbeitung</p> <p>Epochen/Künstler(innen)</p> <p>Verschiedene farbige Bildbeispiele einer Gattung aus mindestens einer zurückliegenden Epoche,</p>	<p>Acrylfarbe, Collage, Fotografie und digitale Bildbearbeitung</p> <p>Stillleben des Barock mit</p>

<p>Bildverfahren (s. o.)</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, ◦ (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen. <p>Bilder als Gesamtgefüge:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ (GFP2) erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln, ◦ (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel gezielter Bildaussage. ◦ (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten, ◦ (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand, ◦ (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form, ◦ (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit, ◦ (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestandes sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen, ◦ (GFR6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung. <p>Bildstrategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen. <p>Bildkontexte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen, ◦ (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, ◦ (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs. 	<p>Bildvergleiche zu Werken dieser Gattung aus dem 20./21. Jahrhundert.</p> <p>Fachliche Methoden:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ Fortführung der Bildanalyse, hier : Bestandsaufnahme, Beschreibung des ersten Eindrucks ◦ Analyse von Farbe, Form und Komposition (p. A.) ◦ Deutung durch erste Interpretationsschritte ◦ motivgeschichtlicher Vergleich <p>Diagnose der Fähigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ im Kompetenzbereich Produktion im Bereich Farbe/Farbgesetzmäßigkeiten, Farbkonzepte, Farbmischung und Farbwirkung (Farbfamilien/Farbton, Farbkontraste, Sättigung, Helligkeit, Duktus) ◦ im Kompetenzbereich Rezeption, Wahrnehmungen in Fachsprachliche korrekte Wortsprache zu überführen <p>Leistungsbewertung/ Sonstige Mitarbeit:</p> <p>Kompetenzbereich Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ gestaltungspraktische <p>Versuche (Farbübungen, Skizzen und Farbstudien im Gestaltungsprozess)</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ Reflexionen über den Arbeitsprozess (Gestaltungsplanung und Gestaltungsentscheidung) <p>Kompetenzbereich Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ praktische Analysen ◦ praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündlich-praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) 	<p>Vergleichsbeispielen aus dem 20./21. Jhd. Cotàn, Flegel Hoogstraaten, trompe l'oeil Morandi, Werbefotografie, Hyperrealismus der 60er Jahre Vergleich Realismus, Naturalismus, Idealismus, Illusionismus bei Mattheuer, Dix, Nussbaum</p> <p>Untersuchungen mit praktisch-rezeptiven Methoden (z. B. Collage, Montage, Relief, digitale Bildbearbeitung)</p> <p>Kombinierte Wahrnehmungs- und Farbübungen</p> <p>Kontrolle und Weiterentwicklung der Sprachfertigkeiten bei der Bestandsaufnahme und Beschreibung von Bildern Durch z. B. Kurzvorträge</p> <p>Portfolio als Dokumentationsform</p> <p>1. Gestaltungspraktische</p>
---	---	---

	Leitungsbewertung: EF.1. Eine Klausur (90 Min) EF.2. Eine Klausur (90 Min)	Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess 2. Analyse/Interpretation eines Werkes (Schwerpunkt z. B. Kompositionsanalyse) 3. Hommage an eine(n) Künstler(in)
--	---	---

Einführungsphase Unterrichtsvorhaben IV: Form und Raum – die sakrale und profane Plastik und Architektur im Spiegel der Zeit. Inhaltsfelder: Bildgestaltung und Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Plastisch-räumliche Strategien, Bilder als Gesamtgefüge Zeitbedarf: 25 Std.	
Festlegung der Kompetenzen:	Absprachen hinsichtlich der Bereiche
Elemente der Bildgestaltung: <ul style="list-style-type: none"> ° (ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung verschiedener Verfahren. ° (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und plastischen Arbeiten). ° (ELR3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spez. Ausdrucksqualitäten im Bild, ° (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spez. Ausdrucksqualitäten im Bild, ° (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen. Bilder als Gesamtgefüge: <ul style="list-style-type: none"> ° (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren, ° (GFP2) erstellen Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln, ° (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage. Bildstrategien:	Materialien/Medien Technische Darstellungsmittel zur illusionären Umsetzung plastisch- räumlicher Aufgabenstellungen. Epochen/Künstler(innen) Untersuchung von mindestens zwei verschiedenen plastisch- räumlichen Beispielen unterschiedlicher Künstler und Epochen. Fachliche Methoden Einführung in die Methoden plastisch-räumlicher Bildanalysen, Bestandsaufnahme und Klärung der Darstellungen (zeichnerisch-analytischer Methoden) Diagnose der Fähigkeiten: Technisch- motorische Fertigkeit im Umgang mit dem gegebenen Material. Leistungsbewertung/Sonstige Mitarbeit: Kompetenzbereich Produktion: <ul style="list-style-type: none"> ° gestaltungspraktische Berechnung und Planung hinsichtlich der Darstellung dreidimensionaler Bildwerke, ° Präsentation und Erläuterung der Gestaltungsergebnisse.

<p>° (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften Darstellungsformen, °(STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und Prozess gewonnenen Erfahrungen.</p> <p>Bildkontexte:</p> <p>° (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen. ° (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, sozio-kulturelle und historische Bedingtheit von Bildern.</p>	<p>Kompetenzbereich Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> ° Skizze ° praktisch-rezeptive Bildverfahren ° Analyse von Bildwerken (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen, insbesondere Körper-Raum-Beziehung), ° Interpretation von Bildern (Ableitung von begründeten Vermutungen und Deutungszusammenhängen).
	<p>Leistungsbewertung Klausur /</p>

8. Tabellarische Unterrichtsplanung der Qualifikationsphase 1 (Q1) und Q2

Grundkurs(GK)

Mögliches Unterrichtsvorhaben I: Kulturgeschichtliche Grundlagen der Moderne (15.-19. Jahrhundert)

- **Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe im grafischen und malerischen Werk von Rembrandt Harmenszoon van Rijn (Abitur 2018)**

Mögliches Unterrichtsvorhaben II: Entwicklung der Moderne und ihre Ausdrucksformen (Epochenumbruch ca. 1850 – 1930)

- **Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe im grafischen und malerischen Werk von Pablo Ruiz y Picasso (Abitur 2018)**

Mögliches Unterrichtsvorhaben III: Der Mensch im (realen)Raum im plastischen Werk

<p>Q1.1 Kulturgeschichtliche Grundlagen der Moderne (15.-19. Jahrhundert) Die Renaissance als Ausgangspunkt der kulturellen Entwicklung bis zur Moderne (ges. Entwicklung, Veränderung des Menschen-, Welt- und Gottesbildes, Rolle des Künstlers und Entwicklung seiner Ausdrucksformen)</p>	
<p>Festlegung der Kompetenzen</p>	<p>Absprachen hinsichtlich des Bereichs/Fachkonferenzen</p>
<p>Elemente der Bildgestaltung: ELP1 realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese in Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, ELR1, analysieren die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltungen und erläutern deren Funktion im Bild, ELR 4, erläutern die Abhängigkeiten</p>	<p>Materialien/Medien: - Zeichnerische, druckgrafische und malerische Verfahren</p>

<p>zwischen Materialien, Medien Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten</p>	
<p>Bilder als Gesamtgefüge:</p> <p>GFP1, realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen</p> <p>GFP 2, erstellen aspektbezogenen Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen</p> <p>GFR1, beschreiben strukturiert den wesentlich sichtbaren Bildbestand</p> <p>GFR 2, erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,</p> <p>GFR4, erläutern auf der Grundlage von Bildwirkungen und Deutungshypothesen Wege</p> <p>der Bilderschließung,</p> <p>GFR 6, benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und Führen sie zu einer Deutung zusammen.</p>	<p>Epochen/Künstler(innen) Abiturvorgaben 2018: Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe im grafischen und malerischen Werk von Rembrandt Harmenszoon van Rijn</p>
<p>STP 7, erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert.</p> <p>STR 3, vergleichen und beurteilen die Ein- und Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten.</p>	<p>Fachliche Methoden: Bildimmanente Analyse mittels praktischer Analysen und Deutung durch ikonografische Untersuchung unter Einbeziehung biografischer, soziologischer und historischem Quellenmaterial</p>
<p>Bildkontexte:</p> <p>KTP 1, entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit</p> <p>KTR 2, vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,</p> <p>KTR 3, vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte.</p>	<p>Diagnose: Selbstbeurteilung der Fähigkeiten und Fertigkeiten im Skizzenbuch und in Beratungs- und Präsentationsphasen; Prozessbegleitete Beobachtung - in unterschiedliche Phasen des Unterrichtsvorhabens: Messung und Beurteilung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten (Genauigkeit, Fachsprache, begründete Analyse) - Transferleistung von Informationen motivähnlicher aber zeit- und verfahrensunterschiedlicher</p>

	Bilder erfassen
	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit:</p> <p>Kompetenzbereich Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gestaltungspraktische Entwürfe/Planung - Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht <p>- Gestaltungspraktische Problemlösung</p> <p>- Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation o.ä.</p> <p>Kompetenzbereich Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Analysierende und erläuternde Skizze (Sechs praktische Verfahren zur Untersuchung der Bildgestalt) - Beschreibung, Analyse/ Interpretation von Bildern - vergleichende Analyse/Interpretation von Bildern (aspektbezogene Vergleiche) im Zusammenhang mit bildexternen Quellen
	<p>Leistungsbewertung Klausur</p> <p>Aufgabenart II B</p> <p>Analyse/Interpretation von Bildern (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung im Bildvergleich)</p>

<p>Q 1.2 Entwicklung der Moderne und ihre Ausdrucksformen (Epochenumbruch ca. 1850 – 1930)</p> <p>Radikale Brüche des Weltverständnisses (durch Psychoanalyse, Soziologie, Technik, Philosophie etc. und der Ausdrucksformen in Natur- und Geisteswissenschaften, Kunst und Musik)</p>

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche/Fachkonferenzen	Anregung zur Umsetzung
<p>Elemente der Bildgestaltung:</p> <p>ELR 1, analysieren die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktion im Bild,</p> <p>ELR 4, erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.</p> <p>Bilder als Gesamtgefüge:</p> <p>GFP 2, erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,</p> <p>GFP 3, dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterische-praktische Formen (u.a. in Form von Abstraktion, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen)</p>	<p>- Zeichnerische, druckgrafische und malerische Verfahren</p>	<p>- Feder und Tusche, Radierung, Holzschnitt</p> <p>- unterschiedliche Zeichen- und Malmittel auf Papier, Pappe, Holz, insbesondere Kohle- und Kreidezeichnung, Aquarell, Acryl und Gouache etc.</p> <p>- Mischtechniken</p>
<p>GFR 1, beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,</p> <p>GFR2, erstellen aspektbezogenen Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen (praktische Analysen),</p> <p>GFR4, erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung,</p> <p>GFR 5, überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (Zusammenhänge und Abbildhaftigkeit),</p> <p>GFR 6, benennen und erläutern Bezüge zwischen den verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu</p>	<p>Epochen/Künstler(innen) Abiturvorgaben (2018):</p> <p>Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe im grafischen und malerischen Werk von Pablo Ruiz y Picasso</p>	<p>- Montagetechnik</p> <p>- Formen malerischer Abstraktion(Vereinfachung, Reduktion, Geometrie, Palimpsest etc.)</p> <p>- Umarbeitung von Alltagsformen und –gegenständen</p> <p>- (spielerischer Umgang und Verformung hin zum plastischen Unterrichtsthema möglich</p>

einer Deutung zusammen.		
<p>Bildstrategien:</p> <p>STP 4, bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv,</p> <p>STP5, beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlagedieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,</p> <p>STR 1, beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozess und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern,</p> <p>STR4, vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</p>	<p>Weitere mögliche Künstler(innen):</p> <p>Die Wegbereiter der Moderne; Matisse, Expressionisten, Kubisten u.v.m.</p>	
<p>Bildkontexte:</p> <p>KTP 2, gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen,</p> <p>KTR 2, vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, sozio-kulturelle und historische Bedingtheit von Bildern.</p>	<p>Fachliche Methoden:</p> <p>Bildimmanente Analyse (auch mittels aspektgebundener Skizzen und Deutung durch motivgeschichtliche und ikonografische Untersuchungen; Einbeziehung biografischer, soziologischer und historischer Bedingtheiten. Auswertung bildexterner Quellen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Vergleichen, Übermalen-zeichnen, Nachstellen - Interviews, Zitate - Präsentieren, Inszenieren, Darstellen

Qualifikationsphase Mögliches Unterrichtsvorhaben III: *Der Mensch im (realen)Raum im plastischen Werk*

<p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte</p>	
<p>Festlegung der Kompetenzen</p>	<p>Absprachen hinsichtlich der Bereiche/Fachkonferenzen</p>

<p>Bildstrategien:</p>	<p>Leistungsbewertung Sonstige</p>
-------------------------------	---

<p>STP 3-7, variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, -</p> <p>bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv, -</p> <p>beurteilen Zwischenstände kritische und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den</p> <p>Gestaltungsprozess, - erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidung, -</p> <p>STR 1, 4, analysieren zielorientiert und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, -</p> <p>vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungen.</p>	<p>Mitarbeit</p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen - Gestaltungspraktische Problemlösung/Bildgestalt/Volumen / Masse/ Material/Oberfläche/Bewegung/ Komposition - Präsentation (Kommentierung von gestaltungspraktischen Ergebnissen und Konzeptionen) <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildraum, Raumbeziehung mit Erläuterung) - Beschreibung, Analyse, Interpretation von Plastiken in mündlicher und schriftlicher Form - vergleichende Analyse/Interpretation von Plastiken (aspektbezogenen Vergleiche, kriterienorientierte Beurteilung) 	
<p>Bildkontexte:</p> <p>KTP 1, entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,</p> <p>KTR 2, vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexterner Quellenmaterials die biografischen, sozio-kulturellen und historischen Bedingtheit von Bildern.</p>	<p>Leistungsbewertung Klausur</p> <p>Aufgabenart I Gestaltung von Bildern mit schriftlicher Erläuterung</p> <p>Aufgabenart II A (am Einzelwerk) Analyse/Interpretation von Plastiken (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung)</p>	<p>Idee und Konzeption von miniaturisierten figürlich narrativen Szenen im Zusammenhang mit Alltagsobjekten</p> <p>Gestaltungspraktische Umsetzung als raumillusionäre Zeichnung oder plastische Szene mit schriftlichen Kommentar</p>

Mögliches Unterrichtsvorhaben 1: Das Individuum in seiner Zeit

- Mensch und Natur in der Kunst um und nach 1945 / Mensch, Natur und Gesellschaft im 20./21. Jahrhundert
- **Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe zum Werk von Marlene Dumas**

Mögliche Unterrichtsvorhaben 2: Mensch, Natur und Gesellschaft im 20. und 21. Jahrhundert

- **Konstruktion von Erinnerung im Werk von C. Boltanski Grundkurs**

Qualifikationsphase 2 Unterrichtsvorhaben I: Das Individuum in seiner Zeit Grundkurs (GK)

<p>Q2.1 Mensch und Natur in der Kunst um und nach 1945 / Mensch, Natur und Gesellschaft im 20./21. Jahrhundert Das Ende von Diktatur und Krieg 1945 bedeutete für viele Künstler die Möglichkeit der künstlerischen und experimentellen Neuorientierung wie auch des angstfreien Rückgriffs auf das eigene Oeuvre oder die vom Beginn des Jahrhunderts bis 1933 erblühten Kunstrichtungen./ Die Vielfältigkeit der künstlerischen Stile und künstlerischen Einzelercheinungen scheint schier unbegrenzt...</p>	
<p>Festlegung der Kompetenzen</p>	<p>Abspraken hinsichtlich der Bereiche</p>
	<p>Materialien/Medien - malerische und fotografische Verfahren</p>
<p>Bilder als Gesamtgefüge: GFP 2, 3 erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigenen Gestaltungen, - entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen. GFR 1, beschreiben strukturiert den Wesentlichen sichtbaren Bildbestand, GFR 2, erstellen p. A. GFR 4 -7, erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, - Überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), - Benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu</p>	<p>Epochen/Künstler(innen) Abiturvorgaben 2017: Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe zum Werk von Marlene Dumas</p>

<p>einer Deutung zusammen, - nutzen und beurteilen die ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten.</p>	
<p>Bildstrategien:</p> <p>STP 1, entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, STP 2, realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren), STP7, erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert. STR 3, vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten.</p>	<p>Epochen/ Weitere Künste(innen) Otto Dix, Francis Bacon, Egon Schiele, Courbet, Zeichnungen von Rodin, Rainer Fetting, Jeff Koons</p>
	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit Kompetenzbereich Produktion: - gestalterische Entwürfe/Planungen - ihre Bewertung - praktische Problemlösungen - Vorbereitung und Durchführung der Ausstellung im realen oder virtuellen Raum</p> <p>Kompetenzbereich Rezeption - praktische Analysen - Beschreibung, Analyse/Interpretation von Bildern und aspektgebundene Vergleiche mit bildexternen Quellenmaterial</p>
	<p>Leistungsbewertung Klausur Aufgabenart II B Analyse/Interpretation von Bildwerken (Beschreibung, Untersuchung und Deutung)</p>

<p>Q 2.1 Mensch, Natur und Gesellschaft im 20. und 21. Jahrhundert Die Vielfältigkeit der künstlerischen Stile und künstlerischen Einzelercheinungen scheint unbegrenzt.</p>	
<p>Festlegung der Kompetenzen</p>	<p>Abspraken hinsichtlich der Bereiche</p>
<p>Elemente der Bildgestaltung:</p> <p>ELP 1, 3, realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, - entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen und deren Bezügen, ELR 1, 4, analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktion im Bild, - erläutern die Abhängigkeiten</p> <p>zwischen Material, Medien, Techniken, Verfahren, und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.</p>	<p>Materialien/Medien - Unterschiedliche Medien: Foto, Fotoalben, Video, Ton, persönliche Gegenstände</p> <p>Epochen/Künstler(innen) Abiturvorgaben (2017) Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe in den Installationen und Objekten von Christian Boltanski</p>
<p>Bilder als Gesamtgefüge:</p> <p>GFP 1, 3, realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, - dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gezielt selbstgewählten gestalterisch-praktischen Formen. GFR 1, beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, GFR 3, 4, veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von p.A.), - Entwickeln und erläutern auf der Grundlage der Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, GFR 6, benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.</p>	<p>Epochen/Weitere mögliche Künstler(innen) z. B. Anselm Kiefer, Rebecca Horn, Thomas Hirschhorn, Jenny Holzer u.a.m.</p>
<p>Bildkontexte:</p> <p>KTP3, realisieren und vergleichen Problem- und adressatenbezogene Präsentationen, KTR 2, 4, vergleichen und erörtern an fremden</p>	<p>Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten - zur künstlerischen Recherche (Mappe) - Wahl des Materials und der</p>

Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, - Vergleichen und bewerten Bildformen aus Beispielen der Medien-/Konsumwelt und der bildenden Kunst.	Medien zur Darstellung der individuellen Geschichte - des Einsatzes von Licht und Schatten in der Fotografie oder Installation
--	---

9. Kursformen: Grundkurs und Leistungskurs

Der **Grundkurs** der gymnasialen Qualifikationsphase sichert die kunst- und wissenschaftspropädeutische Ausbildung auf einem grundlegenden Anforderungsniveau. Dabei gewinnen die Schülerinnen und Schüler in der Auseinandersetzung mit inhaltlich überschaubaren und deutlich exemplarisch akzentuierten fachlichen Fragestellungen Orientierung in Bildwelten. An ausgewählten Beispielen der Kunstgeschichte und der eigenen gestalterischen Produktion werden grundlegende fachmethodische Kompetenzen ausgebildet. Im **Leistungskurs** werden von den Schülerinnen und Schülern kunst- und wissenschaftspropädeutische Zugänge auf einem erhöhten Anforderungs- und Abstraktionsniveau durch eine differenziertere und selbstständige Auseinandersetzung mit komplexen kunstfachlichen und kunstmethodischen Problemstellungen entwickelt. Der Leistungskurs weist einen erhöhten Reflexionsanteil auf und ist durch das Einfordern einer differenzierteren Fachsprache und einen erhöhten Anteil an Aufgaben des Anforderungsbereiches III gekennzeichnet.